

# Jahresbericht 2007



1997



2002



2007

**Impressum:**

Herausgegeben von der Evangelischen Fachstelle für Arbeits- und  
Gesundheitsschutz (EFAS)  
einer Einrichtung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)  
Otto-Brenner-Str. 9, 30159 Hannover  
[www.efas-online.de](http://www.efas-online.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>EFAS intern</b>	<b>5</b>
2.1.	Neue Leitung bei der EFAS	5
2.2.	Beirat	5
<b>3.</b>	<b>EFAS-Projekte und Aktionen</b>	<b>7</b>
3.1.	Fachtagung in Erfurt	7
3.2.	Der 31. Deutsche Evangelische Kirchentag in Köln	8
3.3.	Persönliche Schutzausrüstung (PSA) – Resonanz	9
3.4.	CD-ROM „Arbeiten in der Kirche – Mit Sicherheit gesund bleiben“	10
3.5.	Neue Vortragsunterlagen für Orts- und Fachkräfte für Arbeits- und Gesundheitsschutz	10
3.6.	Beratungshilfe „Arbeitsplatz Orgel“	12
<b>4.</b>	<b>Berichte aus den Landeskirchen und EKD-Einrichtungen</b>	<b>13</b>
4.1.	Arbeitsgruppen	13
	Arbeitsgruppe „Gefährdungsbeurteilung“	13
	Arbeitsgruppe „Berufsgenossenschaften und Kirche“	13
	Arbeitsgruppe „Qualitätsstandards im Berichtswesen“	13
4.2.	Unfallgeschehen in den Landeskirchen	14
	Unfallzahlen der Landeskirchen	14
	Folgekosten eines Arbeitsunfalls	14
	Unfallschwerpunkte	15
4.3.	Berichte zum Arbeits- und Gesundheitsschutz der Gliedkirchen	16
	Bremische Evangelische Kirche	17
	Evangelische Kirche der Pfalz	17
	Evangelische Kirche im Rheinland	18
	Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	19
	Evangelische Kirche in Hessen und Nassau	20
	Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck	20
	Evangelische Kirche von Westfalen	21
	Evangelische Landeskirche Anhalts	21
	Evangelische Landeskirche in Baden	22
	Evangelische Landeskirche in Württemberg	22
	Evangelischen Brüder-Unität	22
	Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern	23
	Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg	23

---

Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland	24
Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers	25
Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig	26
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs	26
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens	27
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe	27
Evangelisch-reformierte Kirche	28
Lippische Landeskirche	28
Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche	29
Pommersche Evangelische Kirche	30
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche	30
4.4. Seminare für Hauswirtschafter/innen u. Mitarbeiter/innen in der Raumpflege	30
<b>5. Arbeitsmedizin</b>	<b>31</b>
5.1. Fachtagungen	31
<b>6. Splitter</b>	<b>32</b>
<b>7. Anhang</b>	<b>33</b>
7.1. Überblick über die Arbeitsschutz-Aktivitäten in den Landeskirchen	33
7.2. Beratungshilfe Orgel	34

## 1. Vorwort

10 Jahre Evangelische Fachstelle für Arbeits- und Gesundheitsschutz – Was heißt das?

Mit der Gründung der EFAS im Februar 1997 begann die evangelische Kirche unter Federführung der EKD die sicherheitstechnische Beratung der Kirchengemeinden und ihrer anderen Einrichtungen systematisch zu organisieren. In den vergangenen zehn Jahren entstand daraus ein Netzwerk aus über 200 engagierten Arbeitsschutz-Beraterinnen und -Beratern in allen Gliedkirchen der EKD.

Der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Mitmenschen in der evangelischen Kirche ist eine Herzensangelegenheit der Orts- und Fachkräfte sowie für die Koordinatoren/innen für Arbeitssicherheit in den Landeskirchen. Dieser Bericht kann nur einen kleinen Ausschnitt an Aktivitäten aufzeigen. Aber jede der über 6.000 Begehungen steht für intensiven Austausch, fundierte Beratung, Überzeugungsarbeit und praktische Hilfe.

Einen Bereich kann dieser Bericht zum Arbeits- und Gesundheitsschutz nicht abdecken: Was wurde bewirkt? Es kann nicht berichtet werden von Unfällen, die verhütet wurden, von Erkrankungen und Fehltagen, die nicht auftraten und von Erleichterungen bei der Arbeit, die Erschöpfung verhindern. Statistiken und Vergleiche mit anderen Zeiträumen, Institutionen oder das Beobachten von Indikatoren (z. B. dem Beitrag zu den Berufsgenossenschaften) lässt diese Lücke im Bericht lediglich kleiner erscheinen. Für die evangelische Kirche fehlen bisher vollständige Zahlen, die den Wert der Arbeit im Arbeits- und Gesundheitsschutz belegen können. Als Alternative bleibt nur der umgekehrte Weg: Es gibt noch immer Unfälle zu verhindern. Selbst die in diesem Bericht noch sehr lückenhafte Unfallstatistik offenbart tausende Krankheitstage durch Unfälle. Eine Zahl, die zeigt, dass Arbeitsschutzorganisation nicht nur aus Nächstenliebe geboten, aus rechtlichen Gründen gefordert, sondern auch im Sinne der Kirche finanziell lohnend ist.

Die im Jahresbericht beschriebenen Projekte und Aktionen geben einen Bruchteil der beschrittenen Wege und Möglichkeiten wieder, die Intention und den Sinn von Arbeits- und Gesundheitsschutz auf alle kirchliche Ebenen zu transportieren.

Herausragende Ereignisse waren die Fachtagung zum Thema „Prävention psychischer Belastungen am Arbeitsplatz Kirche“ aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der EFAS im April in Erfurt und die Teilnahme am 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln. Beide Veranstaltungen fanden wieder in enger Kooperation bzw. mit Unterstützung der Berufsgenossenschaften statt.

Mit dem Projekt „Persönliche Schutzausrüstung (PSA)“, das den Schutz der Haut bei der Arbeit thematisierte, erreichte die EFAS die bisher größte Rückmeldung aus evangelischen Kirchengemeinden zu einem Arbeitsschutz-Projekt.

Arbeits- und Gesundheitsschutz wird in den kirchlichen Einrichtungen durchaus gelebt. Aber nach zehn Jahren gibt es immer noch viel zu tun, da die Gesunderhaltung der Beschäftigten und Ehrenamtlichen sich nicht nur auf die Vermeidung von Unfällen bezieht, sondern das Wohlbefinden am Arbeitsplatz in seiner ganzen Vielfalt berücksichtigt werden muss.

Die Präventionsvereinbarung mit den Berufsgenossenschaften gibt hierzu den Rahmen – mit Leben gefüllt wird es durch alle Beteiligte im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Dieses Anliegen wird die EFAS auch in den nächsten Jahren weiter verfolgen.

## 2. EFAS intern

### 2.1. Neue Leitung bei der EFAS

Die Fachstelle ist ein Arbeitsbereich im Referat für Arbeitsrecht und Organisationsberatung des Kirchenamtes der EKD.

Petra Husmann-Müller, die von Oktober 2005 bis April 2007 die Fachstelle für Arbeits- und Gesundheitsschutz leitete, ist seit Mai 2007 als persönliche Referentin des Präsidenten des Kirchenamts der EKD tätig.

Am 01.10.2007 hat Birgit Reichel die Leitung der Fachstelle übernommen.



*Birgit Reichel*

Nach ihrer Ausbildung zur Diplom-Verwaltungswirtin hat Frau Reichel verschiedene berufliche Stationen im kommunalen Bereich und bei der Universität Hannover durchlaufen und ist seit über 11 Jahren im Kirchenamt der EKD tätig. Ihr bisheriges Aufgabengebiet lag vornehmlich bei der Betreuung von Zuwendungsempfängern und unselbständigen Einrichtungen der EKD in finanziellen, strukturellen und wirtschaftlichen Fragen als auch bei der Aufstellung des jährlichen Haushaltsplanes und der mittelfristigen Finanzplanung der EKD. In dieser Zeit hat Frau Reichel bereits die finanziellen Belange der EFAS mit betreut und erhielt erste Einblicke in die inhaltliche Arbeit der Fachstelle.

Mit Herrn Fey, dem Leiter des Arbeitsrechtsreferates im Kirchenamt der EKD, werden weiterhin alle Grundsatzfragen, die die Arbeit der EFAS betreffen, abgestimmt. Darüber hinaus trägt Herr Fey die Verantwortung über wesentliche Finanz- oder Personalfragen.

### 2.2. Beirat

Im Jahr 2007 tagte der Beirat der EFAS zweimal. Die Frühjahrssitzung des Beirats fand direkt im Anschluss an die Fachtagung der EFAS „Arbeitsplatz Kirche – Prävention psychischer Belastungen am Arbeitsplatz“ im Augustinerkloster zu Erfurt statt. Erstmals gab es einen gemeinsamen Sitzungsteil mit den Koordinatoren/innen für Arbeitssicherheit aus den Landeskirchen mit dem Ziel, sich näher kennen zu lernen. Der Beirat begrüßte die Kommunikation mit den Koordinatoren/innen und stellte eine Wiederholung in Aussicht. Als neues Beiratsmitglied wurde Frau Annette Neumann vorgestellt. Frau Neumann ist Mitglied der Hauptmitarbeitervertretung der Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg Schlesische Oberlausitz (EKBO) und Delegierte der HMAV (Hauptmitarbeitervertretung) in der StäKo (Ständige Konferenz der Gesamtausschüsse und Gesamt-Mitarbeitervertretungen im Bereich der EKD).



Die Herbstsitzung fand im Oktober im Kirchenamt der EKD statt.

**Zusammensetzung des Beirates**

## Vertreter/innen der Landeskirchen:

Herr Dirk Heuing	Evangelische Kirche von Westfalen
Herr Rüdiger Joedt	Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (Vorsitzender)
Frau Christine Preißing	Evangelische Landeskirche in Württemberg
Herr Frank Schwenger	Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers

## Vertreter/innen der Mitarbeiterschaft:

Herr Helmut Fladda	Ständige Konferenz der Gesamtausschüsse/ Gesamtmitarbeitervertretungen (StäKo)
Herr Dr. Harry Walter Jablonowski	Vertreter der MAV (stellv. Vorsitzender)
Herr Wilfried Staake	Vertreter der MAV
Frau Annette Neumann	Ständige Konferenz der Gesamtausschüsse/ Gesamtmitarbeitervertretungen (StäKo) (ab Okt.2006)

## Expertinnen für Arbeits- und Gesundheitsschutz:

Frau Anna Maria Rommelfanger	Hessisches Sozialministerium Abteilung Arbeitsschutz
Frau Prof. Dr. Renate Wrbitzky	Med. Hochschule Hannover Lehrstuhl für Arbeitsmedizin

Ständiger Gast:

Herr Dr. med. Peter Gülden	BAD GmbH
----------------------------	----------

### 3. EFAS-Projekte und Aktionen

#### 3.1. Fachtagung in Erfurt

Anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens veranstaltete die EFAS am 18. und 19. April 2007 mit Unterstützung der Berufsgenossenschaften BGW und VBG eine Fachtagung im Augustinerkloster zu Erfurt. Die Fachtagung stand unter dem Titel „Arbeitsplatz Kirche – Prävention psychischer Belastungen“.

Über 160 Fachleute aus den Landeskirchen (Ortskräfte und Koordinatoren/innen), den Arbeitsschutzausschüssen, den Mitarbeitervertretungen, den Berufsgenossenschaften sowie Arbeitsmediziner/innen der BAD GmbH analysierten an zwei Tagen die psychischen Gesundheitsgefahren für kirchliche Beschäftigte.

Ziel der Veranstaltung war, das Thema „psychische Belastungen“ im Hinblick auf kirchliche Arbeitsplätze zu betrachten: Welche Arten psychischer Belastungen gibt es und wo liegen ihre Ursachen? Wie wirken sich Umstrukturierungen, Neugliederungen und andere Veränderungen auf ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus? Sowohl in den Vorträgen, Diskussionen und Präsentationen als auch im Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden spiegelte sich die Aktualität dieses Themas wider.

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Gerhard Wegner vom Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD. In seinem Vortrag mit dem Titel „Arbeitsplatz Kirche: Freiheit für gesundes Arbeiten!“ verstand es Prof. Dr. Wegner, den Gesundheitsschutz im kirchlichen Dienst aus Sicht der christlichen Sozialethik fundiert und spannend darzustellen.

Am Ende der Fachtagung wurde das zehnjährige Bestehen der EFAS gewürdigt. Sowohl im Rückblick als auch im Ausblick wurde dabei die Arbeit der EFAS kritisch beleuchtet. Auch Herr Dr. Manfred Fischer, Präventionsdirektor der VBG, und Herr Albrecht Liese, Leiter des Präventionsdienstes der BGW, bezeichneten in ihren Grußworten die Struktur der sicherheitstechnischen Betreuung in der EKD als ein beispielgebendes Konzept in „kleingliedrigen Unternehmensstrukturen“. Im Fazit kann das „System EFAS“ als eine Erfolgsgeschichte bezeichnet werden.



Nachdrücklicher Dank des Referenten für Arbeitsrecht und Organisationsberatung, Detlev Fey, erging im Namen der EKD an alle Ortskräfte, Koordinatoren und Koordinatorinnen für Arbeitssicherheit. Ohne ihr Engagement wäre eine kirchengemäße Struktur des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich.

*Teilnehmer/innen der Fachtagung*

Als Anerkennung für die bisherigen Bemühungen und als Ansporn für die Zukunft erhielten die Ortskräfte und Koordinatoren/innen von der EFAS einen „Begehungsricksack“. Dieser enthielt Utensilien, die bei einer sicherheitstechnischen Begehung von Kirchengemeinden hilfreich sind: u. a. ein Schreibbrett, Maßband, Kugelschreiber und eine Taschenlampe.

### 3.2. Der 31. Deutsche Evangelische Kirchentag in Köln

In der Zeit vom 7. bis 9. Juni 2007 war die EFAS mit einem Gemeinschaftstand auf dem Evangelischen Kirchentag in Köln vertreten. In Kooperation mit der VBG, der BGW, der Evangelischen Kirche im Rheinland und der BAD GmbH fand zum ersten Mal die Standpräsentation auf der „Messe im Markt“, einem Bereich für kirchliche Dienstleister statt. Trotz der Abtrennung vom „Markt der Möglichkeiten“ und der Unterbringung in einer separaten Halle, war der Besucher/innen-Zulauf über alle Tage enorm.

Dies ist sicherlich auf das Thema „Hören und Lärm“ und auf das Standkonzept zurückzuführen. Das Anliegen, die Menschen bezüglich ihres Gehörsinns zu sensibilisieren, ihnen aufzuzeigen wie ihr Gehör funktioniert, welchen Gefährdungen es ausgesetzt ist und wie es geschützt werden kann, wurde durch ein ausgewogenes Angebot an Informationen und aktivem Erleben umgesetzt.

Die Besucher/innen konnten sich aktiv dem Thema durch verschiedene Exponate, wie einem Hörtest, der Lärmpyramide, dem Lärm-Auto, dem Hör-Memory und dem Testen von verschiedenen Gehörschutzmitteln nähern. Die fachliche Beratung fand u.a. durch Experten/innen der Berufsgenossenschaften (Lärmexperte, Hörakustikerin), durch Arbeitsmediziner der BAD GmbH sowie durch Fachkräfte für Arbeitssicherheit der



EFAS und der Landeskirche im Rheinland statt. Die Beratung nahm gegenüber dem letzten Kirchentag 2005 in Hannover einen höheren Stellenwert ein.

Das Standkonzept wurde mit einem Quiz zu den Informationen an den Themenwänden und zu den Exponaten abgerundet. Es winkten für die Teilnehmer/innen attraktive Preise, die von allen Kooperationspartnern/innen zur Verfügung gestellt wurden. Als Hauptgewinne wurden 750 EFAS-T-Shirts mit der Aufschrift „Hä? – Hörnuss statt Hörverlust“ verlost.

Insgesamt nahmen 1074 Besucher/innen an dem Gewinnspiel teil. Mit dem Quizbogen wurden auch statistische Informationen zum Alter und zur Funktion in der Kirchengemeinde gesammelt. Die Auswertung ergab, dass sich die Altersstruktur der Standbesucher/innen über alle drei Tage gleichmäßig auf Jugendliche und Personen im erwerbsfähigen

higen Alter verteilte. Die meisten Besucher/innen nahmen ehrenamtliche Aufgaben in der Kirchengemeinde war.

Die zahlreichen Beratungsgespräche und die starke Teilnahme am Quiz zeigen, dass das Thema „Hören und Lärm“ alle Generationen ansprach und das Standkonzept in seiner Vielfalt gut angenommen wurde.

### 3.3. Persönliche Schutzausrüstung (PSA) – Resonanz

Im Berichtszeitraum 2007 führte die EFAS das Projekt „Persönliche Schutzausrüstung PSA – Handschutz“ durch. Kirchlichen Mitarbeitern/innen sollten Informationen zu Gefährdungen für die Haut, im Besonderen für die Hände vermittelt werden. Mit einer Sensibilisierung für das Thema sollte auch eine Motivation zum Tragen von Arbeitsschutzhandschuhen bei Tätigkeiten erfolgen, für die es sinnvoll oder erforderlich ist. Adressaten waren vorrangig Küster/innen und Hausmeister/innen, die handwerkliche Tätigkeiten ausüben, sowie Reinigungskräfte, die durch lange Feuchtarbeit und auch gleichzeitigem Umgang mit Gefahrstoffen verschiedenen Gefährdungen ausgesetzt sind.

Als Medium wurde ein Plakat gewählt. Die kirchlichen Mitarbeitenden sollten sich und ihren Arbeitsplatz im eingesetzten Motiv erkennen bzw. wiederfinden. In Zusammenarbeit mit der „Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst - HAWK“ in Hildesheim, Frau Prof. Barbara Kotte, wurde ein Wettbewerb in Form einer Semesterarbeit durchgeführt. Aus ca. 25 Entwürfen wurde eine Vorauswahl getroffen, der Beirat der EFAS fungierte als Jury bei der Endauswahl. Im April 2007 wurden von Herrn Dr. Jablonowski, stellvertretender Vorsitzender des Beirats der EFAS, und Herrn Fey, Leiter des Arbeitsrechtsreferats des Kirchenamts der EKD, die Preise übergeben. Den 1. Preis (500,- Euro) erhielten für ihren Entwurf „Rauhe Hände?“ Annika Beste und Annette Jacobs.



Druck und Versand der Plakate erfolgten Anfang Mai 2007 an ca. 21000 Einrichtungen der verfassten Kirche. Die Reaktionen der in der Kirche am Arbeitsschutz Beteiligten und der Einrichtungen waren überwiegend positiv.

*Frau Beste mit Dr. Jablonowski und Herrn Fey bei der Preisverleihung im Kirchenamt der EKD*

Mit dem Versand der Plakate ging den Einrichtungen eine kurze Information zu drei Arten von Arbeitshandschuhen zu: einem Bauhandschuh, einem Handschuh für Grünarbeiten und einem für Feuchtarbeiten. Zum Kennen lernen konnten kirchliche Einrichtungen

diese Handschuhe kostenfrei bestellen. Die EFAS konnte dafür ein begrenztes Kontingent zur Verfügung stellen.

Fast 1000 Bund Handschuhe (insgesamt rund 11000 Paar Handschuhe) wurden an diverse Einrichtungen, vor allem Kirchengemeinden, verteilt. Das entspricht mehr als dem Dreifachen vom dem, was in der Vergangenheit an Rückmeldungen auf EFAS-Aktionen einging. Leider konnten zahlreiche weitere Bestellung nicht berücksichtigt werden.

Die EFAS erreichte mit dieser Aktion viele Menschen und dazu große Aufmerksamkeit bezüglich des Arbeitsschutzes. Sie ist daher als Erfolg zu sehen.

### 3.4. CD-ROM „Arbeiten in der Kirche – Mit Sicherheit gesund bleiben“

Im September 2007 wurde – nach zwei Jahren Planungs- und Entwicklungsarbeit – die neue EFAS-CD-ROM mit dem Titel „Arbeiten in der Kirche – Mit Sicherheit gesund bleiben“ fertiggestellt. Die CD-ROM richtet sich in erster Linie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an die Verantwortungsträger in den Kirchengemeinden. Ziel ist es, auf spielerische Art und Weise für den Arbeits- und Gesundheitsschutz zu sensibilisieren und Wissen zu transportieren.

Insgesamt betragen die Kosten für dieses Projekt 55000 Euro, wobei jeweils 10000 Euro von der VBG und der BGW übernommen wurden. Die Software wurde in einer Auflagenstärke von 10000 Stück produziert. 1000 Exemplare wurden der VBG zur Verfügung gestellt und sind damit auch für andere Kirchen abrufbar.

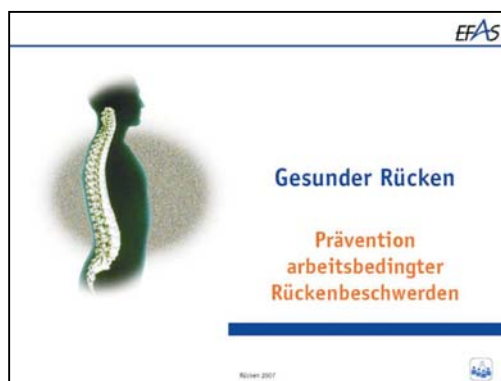


Innerhalb der EKD erfolgt die Verteilung der CD-ROM gezielt durch die Mitarbeiter/innen der EFAS, die Koordinatoren/innen und Orts- bzw. Fachkräfte für Arbeitssicherheit im Rahmen von Begehungen und Veranstaltungen. Darüber hinaus können die Einrichtungen die CD-ROM bei der EFAS direkt anfordern. Bis zum Ende des Jahres wurden auf diese Weise rund 1500 Datenträger innerhalb der evangelischen Kirche verteilt.

### 3.5. Neue Vortragsunterlagen für Orts- und Fachkräfte für Arbeits- und Gesundheitsschutz

Im Jahr 2006 stellte die EFAS allen Orts- und Fachkräften den Ordner „Vortrag und Unterweisung – wer, wie, was“ zur Unterstützung ihrer Vortragstätigkeiten zur Verfügung. Dieser Ordner enthält Folienpräsentationen mit Begleitunterlagen für unterschiedliche Zielgruppen zu Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die Vortragsunterlagen werden im Laufe der Jahre durch die EFAS ergänzt. Diese können bei Bedarf auch als Powerpoint-Präsentationen auf CD-ROM bei der EFAS angefordert werden.

2007 wurden die Themen „Gesunder Rücken – Prävention arbeitsbedingter Rückenbeschwerden“ und „Es grünt so grün – Sicher Arbeiten bei der Grünpflege“ für die Zielgruppe „Beschäftigte und Ehrenamtliche“ von der EFAS erarbeitet. Die Verteilung der neuen Vortragsunterlagen erfolgte Ende des Jahres über die Koordinatoren/innen an die Orts- und Fachkräfte für Arbeitssicherheit.



Der Vortrag „Gesunder Rücken“ beleuchtet die Ursachen von Arbeitsunfähigkeit, erklärt die Funktionen von Wirbelsäule und Bandscheiben, zeigt die Ursachen von Rückenbeschwerden auf und geht auf das Sitzen im Büro bzw. am Bildschirm ein. Ergänzt werden die Unterlagen mit Erläuterungen zum richtigen Heben und Tragen von Lasten, zum Tragen körpergerechter Arbeitsschuhe und zu den Möglichkeiten, Ermüdungserscheinungen durch Erholungsphasen entgegen zu wirken.

Die Vortragsunterlagen zum Thema „Sicher Arbeiten in der Grünpflege“ geben den Beschäftigten und Ehrenamtlichen Hinweise zum sicherheitsgerechten Einsatz von Grünpflegegeräten (Rasenmäher, Heckenschere und Motorsense) und zur Auswahl geeigneter persönlicher Schutzausrüstung. Darüber hinaus werden Gefährdungen und Schutzmaßnahmen im Hinblick auf biologische Arbeitsstoffe sowie auf Pflanzen und Insekten anschaulich erläutert.



Zur Evaluierung des Einsatzes Arbeitshilfen für Informationsveranstaltungen wurde an alle Orts- und Fachkräfte ein Erhebungsbogen verteilt. Bis Februar 2008 sollten folgende Fragestellungen beantwortet werden:

- Bei welchen Gelegenheiten haben Sie den Vortragsordner bisher schon eingesetzt?
- Gibt es Gründe, wenn der Ordner nicht eingesetzt wurde?
- Verständlichkeit der Begleitunterlagen
- Zukünftige Form der Vortragsergänzungen (CD und/oder Folie)
- Nennung von Ergänzungswünschen

Von 228 angeschriebenen Orts- und Fachkräften für Arbeitssicherheit haben 92 den Fragebogen ausgefüllt zurückgesandt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 40 %.

Ein Ergebnis der Befragung zeigt, dass der Ordner überwiegend (75 %) zum Selbststudium genutzt wird. Der Einsatz für Vortrags- und Informationsveranstaltungen und teilweise für Unterweisungen von Verantwortlichen und Mitarbeitern/innen findet bislang nur im geringen Umfang statt. Dies begründet sich einerseits aus den mangelnden zeitlichen Ressourcen der Orts- und Fachkräfte und andererseits aus der Priorität der Vor-Ort-Beratung. Wenn aber Informationsveranstaltungen oder Unterweisungen durchge-

führt wurden, decken die Angaben in den Fragebögen zum Adressaten/innen-Kreis bereits fast alle möglichen Zielgruppen ab.

Auf die Frage der zukünftigen Art der Bereitstellung der Vortragsergänzungen sprechen sich 63 % für Powerpoint-Präsentationen auf CD-ROM aus. 30 % bevorzugen weiterhin Folienpräsentationen, da in den Einrichtungen vor Ort und bei den Orts- und Fachkräften die technischen Voraussetzungen für Beamer-Vorträge fehlen.

Die EFAS wird den Orts- und Fachkräften in den nächsten Jahren weitere Themen für Vortrags- und Informationsveranstaltungen zur Verfügung stellen, da die Umfrage ein breites Spektrum an Themenwünschen ergeben hat. In Anbetracht der Evaluationsergebnisse werden die Vortragsunterlagen zukünftig auf CD-ROM und nur bei ausreichendem Bedarf als Foliensatz produziert werden.

### **3.6. Beratungshilfe „Arbeitsplatz Orgel“**

Für die Koordinatoren/innen und Ortskräfte für Arbeitssicherheit hat die EFAS eine Beratungshilfe zum Arbeitsplatz Orgel erarbeitet. Mit diesem neuen Leitfaden soll den Ortskräften die kompetente Beratung der Arbeitgeber sowie der betroffenen Mitarbeiter/innen zu Aspekten des Arbeits- und Gesundheitsschutzes an Organisten/innen-Arbeitsplätzen ermöglicht werden. Dadurch wird eine bisher nicht ausreichend berücksichtigte Berufsgruppe ins Zentrum der Betrachtung gestellt und das Spektrum der sicherheitstechnischen Beratung in der Evangelischen Kirche in Deutschland weiter abgerundet.

Die Beratungshilfe orientiert sich an der Informationsbroschüre der BAD GmbH "Gern will ich mich bequemen ... Gesundheitstipps für Kirchenmusiker". Betrachtet werden die Bereiche Sitzplatzgestaltung, Spieltisch, Arbeitsumgebung und mobile Arbeitsplätze. Auch die Problematik der Schimmelpilzbelastung von Orgeln wird in dem Beratungsleitfaden angesprochen. Der Leitfaden ist wie die „Checklisten“ der EFAS aufgebaut. In den separaten Erläuterungen zu der Beratungshilfe sind die wichtigsten Hintergrundinformationen zu den Inhalten des Leitfadens zusammengestellt worden. Es wurde bewusst auf den Begriff „Checkliste“ verzichtet, da es sich – in Ermangelung konkreter Vorschriften für die Gestaltung dieser Arbeitsplätze - überwiegend um Empfehlungen handelt. Die vollständige Beratungshilfe ist im Anhang enthalten.

Die Beratungshilfe sollte nur eingesetzt werden, wenn auch der/die betroffene Organist/in bei der Begehung anwesend ist, damit eine möglichst große Akzeptanz erzielt wird. Außerdem muss im Einzelfall entschieden werden, was für Punkte relevant sind, je nachdem, ob ein/e Mitarbeiter/in häufig mehrere Stunden Orgel spielt oder ob der Arbeitsplatz nur sporadisch für kurze Zeit genutzt wird.

Die Unterlagen wurden bei den Koordinatoren/innen-Treffen im November 2007 verteilt und können auch als pdf-Datei von den EFAS-Internetseiten im internen Bereich von den Ortskräften heruntergeladen werden. Rückmeldungen der Koordinatoren/innen und Ortskräfte zu ihren Erfahrungen bei der Verwendung der Beratungshilfe sollen bei der EFAS gesammelt werden und die daraus resultierenden Anregungen ggf. aufgenommen werden.

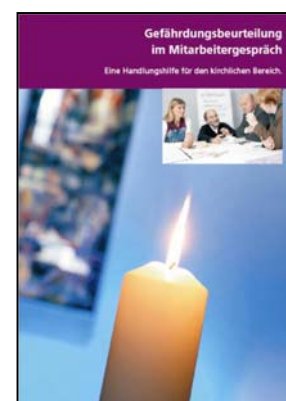
## 4. Berichte aus den Landeskirchen und EKD-Einrichtungen

### 4.1. Arbeitsgruppen

Mittlerweile haben sich im Bereich der EKD verschiedene Arbeitsgruppen aus Orts- und Fachkräften sowie Koordinatoren/innen für Arbeitssicherheit gebildet, die landeskirchen- und teilweise auch konfessionsübergreifend bestimmte Fragestellungen bearbeiten. Die Arbeitsgruppen kommen in der Regel zwei- bis dreimal pro Jahr zusammen, um gemeinsam an ihrem Thema zu arbeiten. Folgende Arbeitsgruppen existieren derzeit:

#### Arbeitsgruppe „Gefährdungsbeurteilung“

Diese Arbeitsgruppe wurde anlässlich des Forums Hofgeismar im Herbst 2004 gegründet (vgl. EFAS-Jahresbericht 2004). Unter der Federführung von Carola Brennert, BGW, haben sich evangelische und katholische Orts- und Fachkräfte für Arbeitssicherheit mit der Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung in Kirchengemeinden beschäftigt. Ziel war die Erarbeitung einer praktikablen Handlungshilfe. Als Ergebnis wurde im August 2007 die Broschüre „Gefährdungsbeurteilung im Mitarbeitergespräch“ fertiggestellt und mit finanzieller Unterstützung der BGW veröffentlicht.



#### Arbeitsgruppe „Berufsgenossenschaften und Kirche“

Die Arbeitsgruppe „Berufsgenossenschaften und Kirche“ ist aus der Arbeitsgruppe „Gewinnung von Kirchenleitungen“ hervorgegangen, welche sich ebenfalls in Folge des Forums Hofgeismar im Herbst 2004 gebildet hatte. Neben Orts- und Fachkräften für Arbeitssicherheit der evangelischen Kirche treffen sich hier insbesondere die katholischen Fachkräfte und Koordinatoren/innen für Arbeitssicherheit. Hauptanliegen der Arbeitsgruppe ist der überkonfessionelle Informations- und Erfahrungsaustausch mit dem Ziel, spezifische Gefährdungen in der kirchlichen Arbeitswelt aufzudecken und Präventionsmöglichkeiten zu entwickeln.

#### Arbeitsgruppe „Qualitätsstandards im Berichtswesen“

Auf Initiative des Koordinators für Arbeitssicherheit der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, Roland Schulz, wurde 2006 die Arbeitsgruppe „Qualitätsstandards im Berichtswesen“ gegründet. Sie setzt sich aus Orts- bzw. Fachkräften für Arbeitssicherheit der evangelischen und katholischen Kirche zusammen. Ziel ist es, durch einen einheitlichen Standard von Begehungsberichten das Berichtswesen für die sicherheitstechnischen Begehungen zu vereinfachen und dadurch die Ressourcen der Orts- bzw. Fachkräfte effektiver zu nutzen. Hierfür werden von der Gruppe Textbausteine erarbeitet. Geplant ist die Erstellung eines EDV-Programmes, welches später von allen interessierten Orts- und Fachkräften für Arbeitssicherheit genutzt werden kann.

## 4.2. Unfallgeschehen in den Landeskirchen

Das Unfallgeschehen in der evangelischen Kirche hat seit der Präventionsvereinbarung mit den Berufsgenossenschaften kontinuierlich abgenommen. Dies belegen zumindest die ausgewerteten Unfallmeldungen der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft. Demnach ist seit 1996 bis 2005 ein Rückgang der meldepflichtigen Unfälle von jährlich 2130 auf 1561 zu verzeichnen.

Leider bilden diese Zahlen nur gemeldete Arbeitsunfälle im Zuständigkeitsbereich der VBG ab, d.h. Unfälle im Bereich der Kirchengemeinden im engeren Sinn, der Verwaltungen, der Beratungsstellen, der Schulen, der Freizeitheime sowie der Tagungsstätten. Unfallzahlen aus dem Zuständigkeitsbereich der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (Kindertageseinrichtungen, Diakoniesozialstationen, stationäre Pflegeeinrichtungen), der Gartenbau-Berufsgenossenschaft (Friedhof) sowie der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (Forst und Weinbau) liegen nicht vor. Sie können aus datenerfassungstechnischen Gründen nicht speziell für die evangelische Kirche generiert werden.

Daher ist es umso bedeutender, dass seitens der Koordinatorinnen und Koordinatoren für Arbeitssicherheit eine möglichst aussagekräftige Erfassung der Unfälle für die einzelnen Landeskirchen erfolgt.

Aus der Erfassung und Auswertung der Unfallmeldungen können Unfallschwerpunkte erkannt und daraus Präventionsmaßnahmen abgeleitet werden. Dies entspräche der gesetzlichen Vorgabe des Arbeitssicherheitsgesetzes und der Präventionsvereinbarung.

### Unfallzahlen der Landeskirchen

Die gemeldeten Unfallzahlen aus den Landeskirchen (siehe Tabelle auf der nächsten Seite) zeigen jedoch, dass eine Weiterleitung der Unfallanzeigen an die Koordinatoren/innen zur Kenntnisnahme nur zum Teil erfolgt. In vier Landeskirchen gibt es seitens der Koordinatoren/innen überhaupt keinen Kenntnisstand zum Unfallgeschehen.

Die Erfassung beinhaltet alle meldepflichtigen Unfälle, die an die zuständigen Berufsgenossenschaften (VBG, BGW, Gartenbau-BG, landwirtschaftliche BG) weitergeleitet wurden. Die Zahlen aus den großen Landeskirchen spiegeln ein lückenhaftes Bild vom Unfallgeschehen wieder.

Die Erfassung der Ausfallzeiten in Tagen, die durch einen Arbeitsunfall entstehen, ist noch weitaus schwieriger. Lediglich in vier Landeskirchen erhalten die Koordinatoren/innen davon Kenntnis. Doch allein diese Zahlen zeigen, welche Kosten durch einen Arbeitsunfall entstehen. Die 250 gemeldeten Arbeitsunfälle in den vier Landeskirchen verursachten Ausfallzeiten von 1529 Tagen. Ein Unfall in der Pommerschen Evangelischen Kirche hatte allein eine Ausfallzeit von 150 Tagen zur Folge.

### Folgekosten eines Arbeitsunfalls

Durch den unfallbedingten Ausfall einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters entstehen direkte und indirekte Folgekosten. Die direkten Kosten beinhalten die Personalkosten während der Arbeitsunfähigkeit. Die indirekten Kosten werden aus der Summe von zu-

sätzlichen Personalkosten (Überstunden, Ersatzpersonal), Verwaltungskosten (Reorganisation der Arbeit, unter Umständen Personalbeschaffungskosten) und ggf. entstandenen Sachschaden gebildet. Die Folgekosten können je nach Qualifikation und Tätigkeitsbereich der verunfallten Person zwischen 100 Euro bis 1500 Euro pro Tag liegen.

Die dokumentierten 1546 Ausfalltage in 2007 bedeuten demnach finanzielle Mehrkosten von 150000 Euro bis zu 2,3 Millionen Euro. Diese Kosten beziehen sich lediglich auf vier Landeskirchen!

Arbeits- und Gesundheitsschutz dient nicht nur dem Wohle und der Unversehrtheit der Beschäftigten, sondern weist ein enormes Einsparpotential für den Arbeitgeber auf.

Landeskirche	Unfallzahlen		Ausfallzeit in Tagen	Bemerkungen
	2006	2007	2007	
Ev. Landeskirche Anhalts	2	6	65	
Ev. Landeskirche in Baden	k.A.	k.A.		
Ev.-Luth. Kirche in Bayern	188	141		
Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	41	12		
Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig	18	k.A.		
Bremische Ev. Kirche	21	23		
Brüder-Unität	1	1		
Ev.-luth. Landeskirche Hannovers	45	141	987	
Ev. Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)	50	35		
Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck	41	32		
Lippische Landeskirche	k.A.	k.A.		
Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburgs	15	7		
Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (EKM)	131	86		
Nordelbische Ev.-Luth. Kirche	87	101		
Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg	44	33		
Ev. Kirche der Pfalz	k.A.	k.A.		
Pommersche Evangelische Kirche	2	4	160	
Ev.-reformierte Kirche	4	4		
Ev. Kirche im Rheinland	200	97		
Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens	41	20		
Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe	k.A.	3	17	
Ev. Kirche von Westfalen	218	99	317	Unfallzahlen und Ausfallzeiten für 2007 nur aus 4 Kirchenkreisen
Ev. Landeskirche in Württemberg	42	39		
Selbständige Ev.-Luth. Kirche (SELK)	9	5		
<b>Gesamt</b>	<b>1.200</b>	<b>889</b>	<b>1.546</b>	

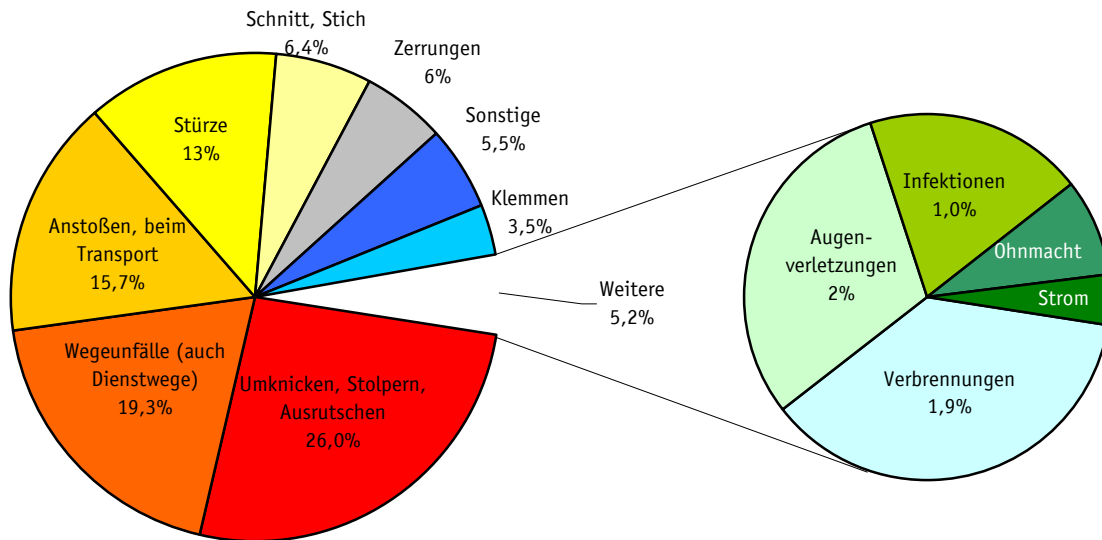
Unfallzahlen und Ausfallzeiten in der EKD in 2006/2007

### Unfallschwerpunkte

Die Auswertungen der Unfallanzeigen durch die Koordinatorinnen und Koordinatoren der einzelnen Landeskirchen zeigen eindeutige Unfallschwerpunkte:

1. Unfälle durch Umknicken, Stolpern oder Ausrutschen
2. Wegeunfälle mit dem Auto, Fahrrad oder zu Fuß
3. Unfälle, die durch Anstoßen oder Getroffenwerden von Gegenständen verursacht wurden oder die beim Transport von Gegenständen passiert sind.

Diese Unfallschwerpunkte können primär durch verhaltensbezogene Maßnahmen verringert werden. Dazu zählen das konsequente Aufklären über Gefahren und sicherheitsgerechtes Verhalten durch Unterweisungen am Arbeitsplatz sowie Informationskampagnen zur Teilnahme an Fahrsicherheitstrainings für Auto- und Fahrradfahrer/innen in den kirchlichen Einrichtungen.

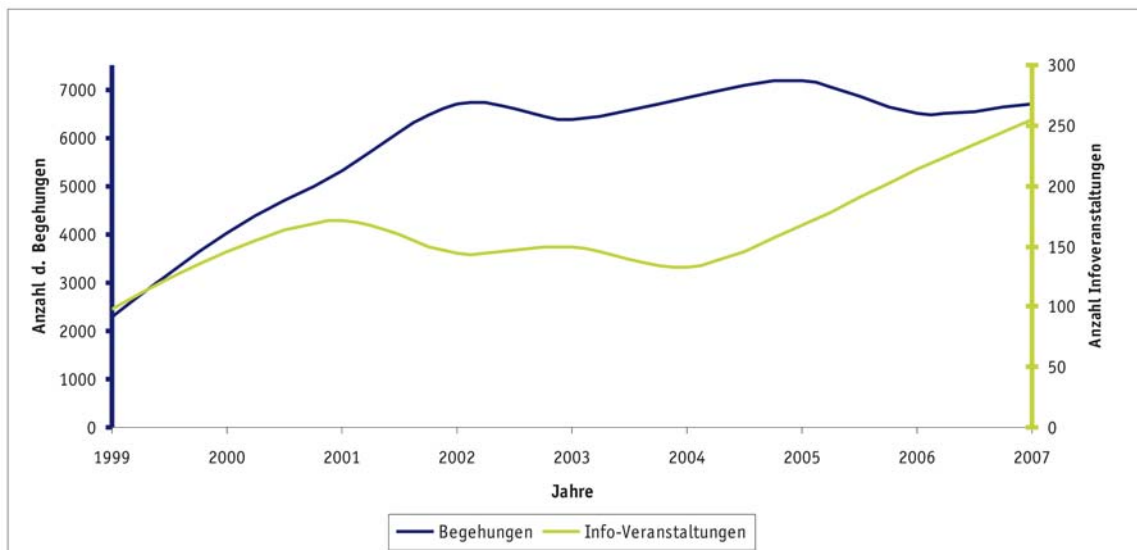


Prozentuale Verteilung der Unfallarten

#### 4.3. Berichte zum Arbeits- und Gesundheitsschutz der Gliedkirchen

Die reine Anzahl der sicherheitstechnischen Begehungen im Bereich der EKD ist mit 6684 gegenüber dem Vorjahr (6493) leicht gestiegen. Gleichzeitig stieg die Zahl der Informationsveranstaltungen zu Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die von den Ortskräften und Koordinatoren/innen durchgeführt oder inhaltlich gestaltet wurden, auf die bisher höchste Zahl von 255. Eine Übersicht der Aktivitäten in den einzelnen evangelischen Landeskirchen finden Sie im Anhang des Jahresberichts.

In der nachstehend abgebildeten Darstellung der Begehungszahlen und der Zahl der Informationsveranstaltungen seit 1999 ist ersichtlich, dass die Zahl der Begehungen sich um 6500 einzupendeln scheint, während die Zahl der Informationsveranstaltungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz ständig wächst. Diese Entwicklung ist gewollt und wurde mit der Entwicklung und Verteilung des Vortrags- und Unterweisungsordners für Ortskräfte unterstützt. Es werden zunehmend einzelne Berufsgruppen, Funktionsträger/innen und Multiplikatoren/innen in der evangelischen Kirche in Veranstaltungen zum Thema Arbeitsschutz informiert. Die Begehung der Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen läuft im bisherigen Umfang weiter.



Zeitlicher Verlauf der Begehungen (linke Skala) und der Zahl der Infoveranstaltungen (rechte Skala)

Die Zahl der bestellten Ortskräfte ist mit 215 Personen gegenüber den Vorjahren (211) beinahe konstant geblieben.

### Bremische Evangelische Kirche



Die beiden Ortskräfte für Arbeitssicherheit der Landeskirche haben 2007 insgesamt 48 evangelische Einrichtungen begangen. Neben zwei Verwaltungseinheiten wurden 25 Kindergärten und 21 Kirchengemeinden aufgesucht und beraten.

In zwei Informationsveranstaltungen und einer schriftlichen Information wurden die Themen „Wartung und Prüfung von Elektrogeräten“ und „Spielgeräten im Außenbereich“ sowie „Einrichtung von Arbeitsplätzen“ behandelt.

Im landeskirchlichen Arbeitsschutzausschuss waren Spielplätze und Impfungen in Kindertagesstätten wichtige Themen.

### Evangelische Kirche der Pfalz

Nach dem erfolgten Abschluss der sicherheitstechnischen Wiederholungsbegehungen konnte im Jahr 2007 festgehalten werden, dass die festgestellten Sicherheitsmängel stetig zurückgegangen sind. Am besten verlief die Entwicklung im Bereich der Kindertagesstätten, wo jedoch noch immer einige Sicherheitsprobleme zu lösen sind. Dazu gehören insbesondere nicht befestigte Regale, verschlossene Notausgänge und die unzureichenden Kenntnisse der Beschäftigten über die Handhabung von Feuerlöschern.



Auch in den übrigen Gebäuden und Einrichtungen ist ein großer Teil der Sicherheitsmängel organisatorischer Art. Die Bandbreite reicht dabei vom fehlenden Erste-Hilfe-

Material in Gemeindehäusern sowie Kirchen über unzureichende Schutzausrüstung beim Einsatz von elektrischen Geräten im Freien (z.B. Heckenschere) bis zur ausstehenden Prüfung dieser und anderer elektrischer Betriebsmittel. Demgegenüber ist die Prüfung der elektrischen Anlagen einschließlich der Blitzschutzanlagen in den kirchlichen Gebäuden generell durchgeführt worden. Inzwischen hat das Fachingenieurbüro, das von der Landeskirche hiermit beauftragt ist, mit den Wiederholungsprüfungen begonnen.

Die Schlusslichter bei der Gebäudesicherheit stellen grundsätzlich die Glockentürme und die Kirchenschiff-Dachböden dar, obwohl die Mängel dort i.d.R. mit einem überschaubaren Aufwand beseitigt werden könnten (z.B. fehlende oder defekte Beleuchtung).

Die Anzahl der sicherheitstechnischen Begehungen bewegte sich im Jahr 2007 unter dem Durchschnitt der Vorjahre, da sowohl ein personeller Wechsel als auch eine längere Erkrankung eines Mitarbeiters zu verzeichnen war.

Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsmedizin verlief im Allgemeinen zufriedenstellend. Die bereits im Jahr 2006 erfolgten Anmeldungen der kirchlichen Arbeitgeber zur arbeitsmedizinischen Betreuung bewirkten eine Erhöhung der entsprechenden Betreuungszeiten. Zugleich hatte dies zur Folge, dass sich die Anzahl der hierfür zuständigen BAD-Zentren von einem auf nunmehr insgesamt sechs erhöhte.

Der Leiter des bisher alleinzuständigen Zentrums in Kaiserslautern wirkt dankenswerterweise auch im neuen landeskirchlichen Arbeitskreis „Gesundheitsförderung“ mit. Dieser Arbeitskreis befasste sich 2007 mit Themen, die das Wirken des Arbeitsschutzausschusses ergänzen, z.B. Umgang mit suchtgefährdeten Bediensteten und Nichtraucherchutz, und die teils über die Arbeitsmedizin im engeren Sinn hinausgehen.

### Evangelische Kirche im Rheinland



Im Berichtsjahr 2007 haben die bestellten Orts- und Fachkräfte 365 Begehungen durchgeführt. Zusätzlich wurden in 27 Informationsveranstaltungen und drei schriftlichen Informationen einzelne Themenbereiche aus dem Arbeits- und Gesundheitsschutz vertieft. Themen waren unter anderem die Biostoffverordnung, das Eingliederungsmanagement, Rechte und Pflichten der Mitarbeitervertretung und

Gefährdungsbeurteilungen. Das Thema „Lärm“ wurde ebenfalls auf dem Kirchentag in Köln genutzt, um Mitarbeiter/innen in der evangelischen Kirche mit dem Arbeits- und Gesundheitsschutz in Berührung zu bringen.

Durch die Tätigkeiten der Fachkräfte vor Ort wird es in den nächsten Jahren möglich sein, ein relativ aktuelles Kataster der Landeskirche aufzustellen. Die Vorarbeiten zu den Projekten "Gefährdungsbeurteilungen" und "Informationsplattform Arbeits- und Gesundheitsschutz" sind abgeschlossen. Die weiteren Schritte werden die Aufgabe der nächsten Monate sein.

Durch krankheitsbedingte Ausfälle und Ausscheiden aus dem kirchlichen Dienst, sind im vergangenen Jahr einige Fachkräfte ausgefallen. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, wird seit Mitte letzten Jahres mit Hochdruck daran gearbeitet, die Betreuung der Gemeinden und Einrichtungen für die nächsten Jahre nachhaltig zu sichern.

Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Das Jahr 2007 war in der Landeskirche ein Jahr der Veränderungen bei der Umsetzung der Präventionsvereinbarung. Durch das Ausscheiden von zwei Mitarbeitern in der Beratungsstelle beim Konsistorium war es möglich, andere Wege zu gehen. Die Strukturen wurden grundlegend verändert, d.h. die neuen Ortskräfte sind dezentral in Verwaltungsämtern installiert. Die Präsenz vor Ort wird als effektivere Möglichkeit beim Einsatz der Ortskräfte gesehen. Eine positive Resonanz in den Kirchengemeinden ist bereits erkennbar. Der Einsatz der neuen Mitarbeiter kann leider eigenständig erst mit Abschluss des zweiten OK- Seminars ab März 2008 erfolgen. Erste Begehungen in 2007 wurden deshalb mit der Koordinatorin durchgeführt.

Die Abrechnung der sicherheitstechnischen Betreuung in 2007 ist leider nicht zufriedenstellend, wenn die Aktivitäten von 2,25 VzÄ (Vollzeitäquivalent) zugrunde gelegt werden.

Es ist außerdem festzustellen, dass die Hinweise zu den vorgefundenen Gefährdungen bei Begehungen nicht immer beachtet bzw. abgestellt werden. Hier bedarf es einer veränderten Arbeitsweise durch die Arbeitstelle. Die Information und Öffentlichkeitsarbeit muss verbessert werden, um der Verantwortung besser gerecht zu werden. Die Teilnahme an Pfarrkonventen und Leiter/-innen-Konventen der Kindergärten aber auch bei MAV-Beratungen wurde intensiviert.

Ein Symposium „Arbeitssicherheit in der EKBO“ wurde im Januar 2007 mit den Arbeitsschutzausschussmitgliedern, den Ortskräften, der Ärzten/tinnen der BAD GmbH und Vertreter/innen der Berufsgenossenschaften durchgeführt. Die Resonanz war sehr gut, so dass diese Veranstaltung in der Zukunft wieder stattfinden soll.

Ein Schwerpunkt sollten 2007 Kindertagesstätten sein. Leider konnten diese beratungsintensiven Einrichtungen flächendeckend nicht wie notwendig abgearbeitet werden. Ein regionaler Schwerpunkt bleibt Berlin. Schulungen zu Gefährdungsbeurteilungen im Kindertagesstättenbereich aber auch bei Friedhofsverwaltungen wurden vertieft bzw. begonnen. Informationsmaterialien insbesondere für Kindertageseinrichtungen wurden als Hilfe sehr gern angenommen. Sie sollen auf einer CD zusammengestellt werden. Eine Arbeitsgruppe befasst sich seit Oktober damit.

Die Erarbeitung von kompakten Unterweisungshilfen für die Landeskirche wurde begonnen, da das vorliegende Material vom Sprengel Görlitz auf neue Medien umzustellen ist.

Bei der Unfallstatistik ist die Aussage aufgrund der vorliegenden Unfallmeldungen nicht repräsentativ, da sie nur sehr lückenhaft an die Beratungsstelle gegeben werden. Durch entsprechende Rundschreiben muss diese Informationslücke künftig geschlossen werden.

### Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Bis auf einige Ausnahmen, grob geschätzt 20% der Kirchengemeinden, wurden entsprechende Maßnahmen zur Beseitigung von Sicherheitsmängeln und Gesundheitsgefahren aufgrund der Hinweise der Ortskraft bei der Vor-Ort-Betreuung getroffen. In den Kindergärten gibt es Probleme bei der Wahl und der Anwendung von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln. Oft würden weniger gefährdende Mittel ausreichen. Das Bewusstsein für die gesundheitliche Gefährdung fehlt. Zunehmend werden Spülmaschinen für die gewerbliche Nutzung betrieben und die hier zu verwendenden Reinigungsmittel sind Gefahrstoffe, was beim Befüllen, Umfüllen oder beim Behälterwechsel einer besonderen Achtsamkeit und einer entsprechenden Unterweisung bedürfte. Für die Zukunft sind hierzu bereits Informationsveranstaltungen geplant.



Eine sehr gute Zusammenarbeit gibt es mit der Betriebsärztin Frau Wahler, BAD-Zentrum Koblenz: z. B. gegenseitige Information oder gemeinsame Begehung aller Kindertageseinrichtungen. Nach Problemen bei der Beratung zum Mutterschutz im BAD-Zentrum Gießen, ist seit Dezember Herr Dr. Heinzinger dort neuer Ansprechpartner. Mit ihm entwickelt sich eine ähnlich gute Zusammenarbeit wie in Koblenz. Es erfolgen dort gemeinsame Begehungen der Kindertageseinrichtungen. Im östlichen Rhein-Main-Gebiet sind gemeinsame Begehungen nur in Einzelfällen möglich da das "Kontingent" für die Kirche laut der Betriebsärztin nicht ausreicht. Es sind mindestens zwei gemeinsame Veranstaltungen für Leiter/innen von Kindertageseinrichtungen, ambulante Pflege und Sicherheitsbeauftragte geplant. Die Zusammenarbeit mit dem leitenden Betriebsarzt für die Landeskirche, Dr. med. Pöttgen im Zentrum Darmstadt, ist gut.

Es wird wieder ein Klausurtreffen der Ortskräfte der EKHN mit Karsten Voshage von der EFAS und wenn möglich Vertretern der VBG, BGW geben. Ein Thema soll die Anwendung von Checklisten und die Fertigung von Begehungsprotokollen am PC, unterstützt durch vorformulierte Textelemente sein. Ein weiteres Thema könnte die Vollzugskontrolle erforderlicher Maßnahmen und das konsequente Hinwirken auf die Beseitigung von Sicherheitsmängeln sein. Wie bisher sollen wieder möglichst viele Vor-Ort-Beratungen erfolgen. Dabei ist auf ein angemessenes Interesse und entsprechender Kompetenz der Ansprechpartner vor Ort zu hoffen. Die Basisinformation zum Arbeits- und Gesundheitsschutz im Intranet der Landeskirche soll aktualisiert werden. Hierfür werden Inhalte der VBG-Schrift "Freude am Gestalten" und der EFAS-CD genutzt.

### Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck



Im Jahr 2007 konnten in 400 Kirchengemeinden die sicherheitstechnischen Begehungen von den Ortskräften durchgeführt werden. Zusätzlich wurden 20 Verwaltungen, 55 Kindergärten, 32 Friedhöfe sowie 3 Sozialstationen in Zusammenarbeit mit der BAD GmbH begangen.

Um bei einigen Mängeln einen Konsens herbeiführen zu können, mussten zusätzlich Termine gemeinsam mit der VBG, der Denkmalpflege und den Kirchenvorständen zum Zwecke einer Einzelfallentscheidung stattfinden.

Im Frühjahr 2007 konnte in Kooperation mit der Mitarbeitervertretung und der Gesundheitskasse AOK Kassel ein Gesundheitstag im Haus der Kirche veranstaltet. Dieser Informationstag wurde sehr gut von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angenommen und soll wiederholt werden.

Als erfreuliche Bilanz ist die Zusammenarbeit mit dem BAD-Zentrum Kassel zu bewerten, obwohl die Initiative überwiegend von den Ortskräften und dem Koordinator ausgehen musste.

Die Unfallentwicklung stagniert glücklicherweise auf dem niedrigen Niveau von 2004. Trotz allem, sind alle Ortskräfte weiter bemüht, gemäß dem Slogan

### HELFEN-UNTERSTÜTZEN-BERATEN-INFORMIEREN

Unfälle zu vermeiden.

#### Evangelische Kirche von Westfalen



Die 28 Ortskräfte der Evangelischen Kirche von Westfalen haben insgesamt 418 Begehungen durchgeführt. In 28 Informationsveranstaltungen und elf schriftlichen Aufklärungen wurden viele Informationen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz vertieft und aufbereitet. Themenschwerpunkte waren z. B. die Sicherheit auf Friedhöfen, die Trinkwasserverordnung in Kindertagesstätten, das Rauchen am Arbeitsplatz, der Brandschutz und die Pflichten von Arbeitgebern und Sicherheitsbeauftragten. Im landeskirchlichen Arbeitsschutzausschuss wurde unter anderem ein Gesundheitsmanagement im Landeskirchenamt begleitet.

Wiederholungsbegehungen ergaben unterschiedliche Ergebnisse. Die Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen und die Unterweisung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten den Kirchengemeinden weiterhin Probleme. Durch Fusionen und Umstrukturierungen werden weitere Kirchenkreise die Tätigkeiten des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zentralisieren.

Überwiegend funktionierte die Zusammenarbeit mit der BAD GmbH gut. Für den Bereich der Kindertagesstätten wurden viele Anregungen gegeben. Durch unterschiedliche Beratungen wurden leider auch Unsicherheiten in einigen Einrichtungen hervorgerufen.

#### Evangelische Landeskirche Anhalts

Die Ortskraft in der Evangelischen Landeskirche Anhalts bezieht 44 Einrichtungen (20 Kirchengemeinden, 17 Friedhöfe, zwei Kindertagesstätten und fünf weitere Einrichtungen). Zentrale schriftliche Informationen, Informationsveranstaltungen oder Arbeitsschutzausschusssitzungen gab es nicht. Die Funktion des Koordinators/der Koordinatorin für Arbeitssicherheit blieb in 2007 weiterhin unbesetzt.



Die Unfallstatistik der Landeskirche dokumentiert insgesamt sechs Unfälle mit insgesamt 65 Ausfalltagen. Wegeunfälle und Unfälle durch Stolpern, Ausrutschen und Stürzen sind

die häufigsten Unfallarten. Die Ausfallzeit durch die Sturzunfälle liegt beinahe doppelt so hoch wie die der Wegeunfälle.

### Evangelische Landeskirche in Baden

Die Anzahl der sicherheitstechnischen Begehungen und Beratungen sowie die Zahl der durchgeführten Informationsveranstaltungen sind der Tabellenübersicht im Anhang 7.1 zu entnehmen.

### Evangelische Landeskirche in Württemberg

Die Tätigkeiten der Fachkräfte für Arbeitssicherheit in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg waren auch 2007 sehr vielfältig. Neben den Beratungen der einzelnen Kirchengemeinden und sonstigen Dienststellen vor Ort wurden Mitarbeiterversammlungen, Unterweisungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt und Gefährdungsanalysen gemeinsam mit den Anstellungsträgern ausgearbeitet. Auf Pfarrer- und Dekansdienstbesprechungen wurden grundsätzliche Informationen im Hinblick auf gesetzliche Rahmenbedingungen weitergegeben. Mit den Mitarbeitervertretungen wurden teilweise gemeinsame Begehungen durchgeführt. Im Anschluss an die Begehung eines gesamten Kirchenbezirks wurden die Ergebnisse der Mitarbeitervertretung erläutert, Gefährdungsschwerpunkte dargestellt und mögliche Lösungsansätze für das weitere Vorgehen erörtert.



Auch in Zukunft ist es Wunsch der Fachkräfte, von den Kirchengemeinden und sonstigen Einrichtungen als beratende Dienstleister wahrgenommen zu werden die zeitnah und mit Augenmaß Lösungsmöglichkeiten für die Arbeitswelt in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg aufzeigen.

Die Zusammenarbeit mit der BAD GmbH findet in verschiedenen Bereichen statt. Hier sind gemeinsame Betriebsbegehungen von Kindergärten und die Mitarbeit in den Arbeitsschutzausschüssen zu nennen. Für das Jahr 2008 veranstaltet die Evangelische Landeskirche in Württemberg wieder ein Treffen aller Arbeitsmediziner/innen und den Fachkräften für Arbeitssicherheit, um sich auszutauschen und die Arbeit besser aufeinander abzustimmen.

### Evangelischen Brüder-Unität



Die Evangelische Brüder-Unität wird durch die EFAS sicherheitstechnisch betreut. Im März 2007 fand in Ebersdorf eine Informationsveranstaltung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz für alle Kirchenrechner/innen der Gemeinen statt.

Die Gemeinen der Evangelischen Brüder-Unität sind über das Betreuungskataster der BAD GmbH gemeldet und werden von den BAD-Zentren vor Ort arbeitsmedizinisch betreut.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Insgesamt wurden 589 Begehungen (244 im Jahre 2006) in kirchlichen Einrichtungen (Gemeindehäusern, Gemeindezentren, Gemeinderäumen, Pfarrhäusern, Kindertagesstätten, Friedhöfen und Verwaltungsämtern) durch Ortskräfte und die BAD GmbH, einschließlich der notwendigen Unterweisungen, durchgeführt.

Am 22.03.2007 und 20.11.2007 fanden die Sitzungen des im Januar 2004 gegründeten Arbeitsschutzausschusses mit Vertretern der Arbeitgeber, der Mitarbeitervertretung, Betriebsarzt BAD GmbH, z. T. Fachkräften für Arbeitssicherheit und einem Vertreter der VBG statt. Hier wurde der Sachstand der sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Betreuung der Landeskirche besprochen. Ein weiterer Beratungsgegenstand war das Ergebnis der Evaluation zur Tätigkeit der Fach- und Ortskräfte für Arbeitssicherheit sowie der Arbeitsmediziner/innen in Bayern.

Für die sechs Kirchenkreise innerhalb der ELKB sind sogenannte Unterkoordinatoren vom Landeskirchenamt bestellt, die den Koordinator für Arbeitssicherheit in seiner Arbeit unterstützen. Für den jeweiligen Kirchenkreis werden ebenfalls Arbeitsschutzausschüsse gebildet; diese arbeiten wiederum dem Arbeitsschutzausschuss der ELKB zu.

Dem fachlichen Austausch und der Fortbildung der Orts- und Fachkräfte sowie der Arbeitsmediziner/innen dienen die Vortrags- und Informationsveranstaltungen BAD-Forum „Arbeitsmedizin“ in Deggendorf und die Fortbildungstagung auf dem Hesselberg.

Zusätzlich hat der Koordinator für Arbeitssicherheit für den Bereich der ELKB eine Evaluation durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen noch Mängel bei der Umsetzung des Präventionskonzeptes. Ab 2007/2008 wird ein Arbeitsschutz-Management-System (AMS) und ein aussagefähiges Intranet-Portal zum Arbeits- und Gesundheitsschutz innerhalb der Landeskirche eingerichtet.

Für die Mitarbeiter/innen, die im Außendienstbereich tätig sind und für die Fahrer/innen der Landeskirche werden Fahrsicherheitstrainings in Zusammenarbeit mit VBG und der Deutschen Verkehrswacht Niedersachsen angedacht.

Der Kontakt zum Koordinator für Arbeitsmedizin, Dr. Jürgen Trebin, ist weiterhin verbessert worden. Jedoch ist die Betreuung im Sinne des Präventionsvertrages durch die Arbeitsmediziner/innen innerhalb der ELKB noch als unbefriedigend zu bezeichnen. Durch die verschiedenen Auffassungen der Arbeitsmediziner/innen zur Umsetzung des Leistungskataloges ergeben sich daher bei der BAD GmbH vor Ort unterschiedliche Betreuungsqualitäten.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg

Es sind 62 sicherheitstechnische Begehungen und Beratungen vor Ort durch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit durchgeführt worden. Hinzu kommen ca. 250 persönliche und telefonische Beratungen zu verschiedenen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Der Arbeitsschutzausschuss der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg hat einmal getagt.



Im Juni hat eine von zwei geplanten Ausbildungsveranstaltungen zur/zum Sicherheitsbeauftragten in Tageseinrichtungen für Kinder in der Ev. Heimvolkshochschule in Rastede in Form eines Inhouse-Seminars durch die BGW stattgefunden. Die Teilnehmer/innen an der Veranstaltungen haben ausschließlich positive Rückmeldungen gegeben. Neben der hervorragenden Durchführung der Veranstaltung durch die Dozenten der BGW wurde der wohnortnahe Veranstaltungsort für die überwiegend teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter/innen besonders hervorgehoben.

Zu verschiedenen Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes wurden 15 Informationsveranstaltungen und Vorträge durchgeführt. Wichtige Informationen, wie der EFAS-Newsletter, der VBG-Report und eigene Veröffentlichungen etc., werden an die Mitarbeitenden in der Landeskirche weitergegeben. In Zukunft sollen über das Kirchennetz der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg alle wichtigen Informationen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz publiziert werden.

Das Unfallgeschehen ist weiter rückläufig. Es liegen 33 Unfallmeldungen für 2007 vor. Davon entfallen auf die Mitarbeitenden in den Bereichen: Kindertageseinrichtungen/Sozialstation (17), Friedhof/Grünpflege (4), Küsterdienst/ Hausmeister/Raumpflege (6), Verwaltung (5), Ehrenamtliche (1). Häufigste Auswirkungen der Unfälle (28 von 33) sind Zerrungen, Prellungen, Stauchungen, Gehirnerschütterungen, Brüche und Quetschungen.

Wie in vielen anderen Landeskirchen wurde auch in der Landeskirche Oldenburg eine Verwaltungsstrukturreform beschlossen. Für die sicherheitstechnische Betreuung sollten sich dadurch Vorteile ergeben. Die Verwaltungsstellen wurden von 19 auf sechs Regionale Dienststellen und die Kirchenkreise von elf auf sechs reduziert. Die Betreuung und Beratung der Mitarbeitenden in der Verwaltung konzentriert sich somit nur noch auf wenige Orte. Ansonsten bleibt die Betreuung der Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen, Friedhöfe und sonstigen Einrichtungen unverändert. Eine Neuausrichtung der regionalen Betreuung und Beratung soll über die neuen Kirchenkreise erfolgen.

Die Zusammenarbeit mit dem arbeitsmedizinischen Dienstleister, BAD GmbH, ist zu verbessern. Es finden nur gelegentlich gemeinsame Begehungen statt.

### Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland



Die insgesamt 25 Ortskräfte für Arbeitssicherheit der EKM haben im Berichtszeitraum 2007 insgesamt 913 Begehungen und Beratungen durchgeführt. Schwerpunkte waren die Begehungen in den Kirchgemeinden (663) und Friedhöfe (140) sowie die Beratungen in Einrichtungen zur Kinderbetreuung (38).

Bei den 44 Informationsveranstaltungen und Vorträgen standen das Präventionskonzept, Belange der Arbeitssicherheit im Kirchenbau, Unterweisung der Mitarbeiter/innen und der ehrenamtlich Tätigen sowie die Notwendigkeit der Erstellung der Gefährdungsbeurteilungen und allgemeine Hinweise zur Verantwortung im kirchlichen Bereich in Vordergrund.

In den 46 Rundschreiben und Veröffentlichungen wurden im Besonderen Themen wie Mobilfunk, Turmbesichtigung für die Öffentlichkeit, Informationen zu Friedhöfen und Grünpflege, Erstunterweisungen, Einrichten eines Büroarbeitsplatzes u. v. a. behandelt.

In den beiden Teilkirchen fanden jeweils drei Sitzungen der landeskirchlichen Arbeitsschutzausschüsse statt, in denen die Betreuung in den kirchlichen Einrichtungen und die arbeitsmedizinische Vorsorge (Umsetzung der Biostoffverordnung) sowie die Einsatzzeiten der Ortskräfte im Vordergrund standen.

Die Koordinatorin für Arbeitssicherheit erhielt von 86 Unfallmeldungen Kenntnis. Davon entfallen 1/3 auf Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle. Gegenüber 2006 werden weniger Unfälle verzeichnet. Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Resonanz zum Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz in der EKM durch die Arbeit der Ortskräfte weiter verbessert hat.

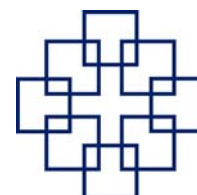
Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmedizinischen Dienst mit der BAD GmbH kann als befriedigend bezeichnet werden. Es wäre wünschenswert, wenn die BAD GmbH von sich aus ihre Dienste anbieten und nicht nur nach Aufforderung tätig würde.

Wegen der momentan schwierigen Situation der Umsetzung des Strukturprozesses in der EKM und der Vielfalt der Tätigkeiten der Ortskräfte und ihrer unterschiedlichen Anbindung in der Struktur, ist in beiden Gliedkirchen eine einheitliche Ortskräftebetreuung anzustreben, die auf einem gleichen Ausbildungsstand aufbaut und somit eine flächendeckende und kontinuierliche sicherheitstechnische Betreuung gewährleistet.

Positiv zu bewerten ist eine Kampagne unter dem Motto „Gesund für das Berufsleben“ die den ca. 90 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Kirchenamt der EKM in Eisenach angeboten wird. Es ist ein Ausgleichssport für Bürotätigkeiten, der während der Arbeitszeit und zweimal pro Woche angeboten und vom Arbeitgeber bezahlt wird. Diese Maßnahme ist beispielgebend. Sie wird von ca. 1/3 der Mitarbeiter/innen angenommen und könnte auch für andere Landeskirchenämter eine Anregung sein, ähnliches einzurichten.

#### Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers

Es wurden im Berichtszeitraum 362 Begehungen durchgeführt. Daneben lag ein weiterer Schwerpunkt der Betreuung in Informationsveranstaltungen für Verantwortliche in Kirchengemeinden, die zusammen mit dem Gebäudeversicherungsunternehmen der Landeskirche, die Versicherungsgruppe Hannover (VGH), organisiert und durchgeführt wurden.



Eine umfangreiche Auswertung des Unfallgeschehen in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ergab, dass insgesamt 103 Arbeits- und Wegeunfälle über 800 Ausfalltage verursachten. Allein die 34 Wegeunfälle verursachten 294 Ausfalltage. Häufigste Unfallursachen waren Stürze, Stolpern und Ausrutschen so wie beim Transport von Gegenständen.

Die gemeinsam mit der VGH durchgeführten regionalen Informationsveranstaltungen für Kirchenvorstände sollen Basiswissen vermitteln und über die Ansprechpartner/innen in Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes informieren. Die bisherigen Veranstaltungen wurden von den Teilnehmer/innen ganz überwiegend mit gut bis sehr gut bewertet. Der Arbeitsschutzausschuss verspricht sich durch die Informationsveranstaltungen einen besseren Informationsfluss und mehr Interesse der Kirchenvorsteher für diesen Themenkomplex.

Die Umsetzung von Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes scheitert in den Kirchengemeinden oftmals daran, dass die Zuständigkeiten nicht geklärt werden und dass bei den Ortsbegehungen häufig wechselnde Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die Kirchenvorstände wurden daher gebeten, eine/n Ansprechpartner/in innerhalb des Gremiums für die Angelegenheiten des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu benennen. Die so benannten Kirchenvorsteher/innen werden regelmäßig mit dem EFAS-Newsletter versorgt und über Informationsveranstaltungen informiert. Dadurch verspricht sich der Arbeitsschutzausschuss mehr Engagement und Kontinuität in Angelegenheiten des Arbeits- und Gesundheitsschutzes auf Kirchengemeindeebene.

Der Arbeitsschutzausschuss plant einen Internetauftritt, um insbesondere den Kirchenvorständen alle wichtigen Informationen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz zur Verfügung zu stellen und über Ansprechpartner/innen zu informieren.

Darüber hinaus setzt sich der Arbeitsschutzausschuss dafür ein, dass das Thema „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ auch im Rahmen von Visitationen und innerhalb der Ausbildung der Pastoren/innen behandelt wird.

Durch die unterschiedlichen Maßnahmen soll das Bewusstsein für Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes insbesondere auf Seiten der Anstellungsträger geschärft, auf die Bedeutung dieses Themenkomplexes hingewiesen und eine bessere Umsetzung von Maßnahmen erreicht werden.

#### Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig

Es lagen zum Redaktionsschluss noch keine Angaben vor.

#### Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs



Im Berichtszeitraum wurden 93 sicherheitstechnische Begehungen durchgeführt. Diese Begehungen fanden überwiegend in Kirchengemeinden statt. In drei Informationsveranstaltungen standen die Themen Ersthelferausbildung, Ausbildung von Vikaren/innen und Brandschutz im Mittelpunkt.

Die flächendeckende Betreuung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs wird mit Hilfe von vier Ortskräften für Arbeitssicherheit gewährleistet. Durch engagierten Einsatz versuchen die Ortskräfte neben ihrer eigentlichen Tätigkeit die Vermittlung von Arbeitssicherheitsthemen vor Ort in bewährter Qualität durchzuführen. Schwerpunkt sind dabei die Begehungen der zahlreichen Kirchen in Mecklenburg. Nachdem die Erstbegehungen weitestgehend abgeschlossen sind, wurde mit den Zweitbegehungen begonnen.

Im Rahmen verschiedener Treffen von Mitarbeitenden der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs wurden Informationen durch Mitarbeiter der VBG bzw. der EFAS an die Mitarbeiter/innen weitergegeben. Eine Reihe von Informationen ist in Form von Broschüren in der Landeskirche verteilt worden.

Fortgeführt wurde im Rahmen der Ausbildung der Vikare der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs die Unterrichtung zu Themen der Arbeitssicherheit. Verantwortet wird die Unterrichtseinheit durch die VBG.

Für den Berichtszeitraum wurden dem Oberkirchenrat sieben Arbeitsunfälle gemeldet. Betroffen waren fünf haupt- und zwei ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. Angesichts der großen Zahl Haupt- und Ehrenamtlicher ist die Anzahl der Arbeitsunfälle sehr gering. Für den Einzelnen ist jedoch jeder Unfall bedeutsam, sodass an einer ständigen Sensibilisierung für den Arbeitsschutz weiter gearbeitet werden muss.

Die Zusammenarbeit mit der BAD GmbH gestaltete sich im Berichtszeitraum in Mecklenburg in bewährter Weise. Es wurden arbeitsmedizinische Begehungen in Verwaltungseinrichtungen durchgeführt und die turnusmäßigen Augenuntersuchungen fanden statt. Gut angenommen wird von der Mitarbeiterschaft die Möglichkeit, im Herbst eine Grippe-schutzimpfung zu erhalten.

### Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens

Insgesamt 19 Orts- und Fachkräfte für Arbeitssicherheit führten 289 Begehungen durch. Krankheitsbedingt lag diese Zahl unter der Angestrebten. In der Mehrzahl wurden Kirchengemeinden begangen. Kindertagesstätten werden durch das Diakonische Werk der Landeskirche betreut. Im größeren Umfang werden auch kirchliche Friedhöfe und Beratungsstellen, Schulen und andere Einrichtungen sicherheitstechnisch betreut.

In einer Informationsveranstaltung wurden Pfarrerinnen und Pfarrer im Bereich Schwarzenberg-Aue zum Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz informiert. Eine weitere Veranstaltung hatte den Schwerpunkt Weiterbildung im Arbeits- und Gesundheitsschutz.

In Rundschreiben der Landeskirche wurde auf Seminarangebote der VBG hingewiesen und über den gesetzlichen Versicherungsschutz Ehrenamtlicher informiert.

Arbeitsunfälle werden der Landeskirche nur im geringen Umfang mitgeteilt. Deshalb ist die Unfallstatistik nicht aussagekräftig.

Die Zusammenarbeit mit der BAD GmbH und die arbeitsmedizinische Betreuung leiden unter häufigem Personalwechsel in der BAD GmbH. Eine kontinuierliche arbeitsmedizinische Betreuung ist dadurch bisher nicht entstanden. In gemeinsamen Gesprächen mit allen Beteiligten wird eine Lösung gesucht.

Der Arbeitsschutzausschuss tagte vierteljährlich.

### Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe



EV-LUTH. LANDESKIRCHE  
SCHAUMBURG-LIPPE

Die Koordinatorin für Arbeitssicherheit führte insgesamt 15 Begehungen in Kirchengemeinden, Kindergärten und Verwaltungen sowie einer Tagungsstätte durch. Informationsveranstaltungen fanden für Küsterinnen und Küster, Pastoren und Pastorinnen und für Mitarbeitende in Diakonischen Einrichtungen statt.

Der Arbeitsschutzausschuss tagte zweimalig. Beratungsschwerpunkte der Sitzungen waren die Vorbereitung der Informationsveranstaltungen, Gesundheitstipps für Kirchenmu-

siker/innen, Fortbildungsveranstaltungen für Erzieher/innen und der gesetzliche Unfallversicherungsschutz Ehrenamtlicher.

Der Versicherungsschutz Ehrenamtlicher war auch in einer schriftlichen Informationen der Landeskirche ein Thema. Darüber hinaus wurden in Informationsschreiben der Landeskirche der Infektionsschutz in der Kinderbetreuung, die Umsetzung der Biostoffverordnung und die Brandgefahr zur Weihnachtszeit thematisiert.

### Evangelisch-reformierte Kirche

Im Berichtszeitraum wurden vier Begehungen durchgeführt. Neben einem Kindergarten wurden drei Kirchengemeinden besucht.



Im Arbeitsschutzausschuss waren der Gesundheitsschutz der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Kindergärten (Infektionsschutz und Impfungen), die Gestaltung von Computer-Arbeitsplätzen und die Beratung von Kirchengemeinden inhaltliche Schwerpunkte.

Im Berichtszeitraum wurden vier Arbeitsunfälle gemeldet.

Die Zusammenarbeit mit dem zuständigen Arbeitsmediziner der BAD GmbH, Herrn Dr. Oncken, ist gut. Die Kindergärten werden ausführlich über den Gesundheitsschutz beraten. Die Mitarbeiter/innen der Verwaltung werden regelmäßig einer Augenuntersuchung unterzogen. Ansonsten steht Herr Dr. Oncken jederzeit für Fragen hinsichtlich des Gesundheitsschutzes zur Verfügung.

### Lippische Landeskirche

In der Lippischen Landeskirche wurden 38 sicherheitstechnische Begehungen durchgeführt. In zwei Informationsveranstaltungen für Kirchenälteste und Küster/innen sowie Hauswirtschaftsleitungen wurden die Sicherheit unter dem Kirchturm bzw. körpergerechtes Arbeiten in der Hauswirtschaft thematisiert. Schriftliche Hinweise gab es zur Inspektion von Außenspielgeräten und zur sicherheitstechnischen Betreuung der Friedhöfe.



Der Arbeitsschutzausschuss beschäftigte sich u. a. mit der generellen sicherheitstechnischen Betreuung der Kirchengemeinden, dem Brand- und Infektionsschutz sowie der Prüfung elektrischer Anlagen und Geräte.

Die Lippische Landeskirche hat auf Initiative ihres leitenden Juristen erstmalig einen Mitarbeiter aus einer Kirchengemeinde mit 19,25 Wochenstunden für die sicherheitstechnische Betreuung aller Kirchengemeinden auf Basis eines Gestellungsvertrages beauftragt.

Zu dem Unfallgeschehen können keine Angaben gemacht werden, da die Daten nicht zentral erfasst werden.

Für das Landeskirchenamt in Detmold ist für 2008 ein Gesundheitstag geplant.

Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche

Im Jahre 2007 sind eine erhebliche Zahl von Wiederholungsbegehungen, Beratungen und Veranstaltungen durchgeführt worden. Der angestrebte und gemäß Präventionskonzept vorgesehene Intervall konnte weitgehend erreicht werden. Die Betreuung wurde durch insgesamt 16 interne Fachkräfte für Arbeitssicherheit durchgeführt.



Darüber hinaus gibt es noch immer zwei externe Fachkräfte, deren Betreuungsergebnisse nicht in die Statistik einfließen. Die Fachkräfte haben bei der Auswahl der Themen den Gefährdungsbeurteilungen, den Unterweisungen und der Umsetzung der Biostoffverordnung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zu einer Vielzahl von verschiedenen Themen wurden diverse Informationsveranstaltungen durchgeführt. Die Fachkräfte ihrerseits nahmen nach ihren Möglichkeiten die Seminarangebote der Berufsgenossenschaften an und ließen sich vielseitig und umfassend weiterbilden.

Die Prüfung der elektrischen Betriebsmittel ist in vielen Fällen noch nicht in vollem Umfang vorgenommen worden. Dies wird ein Thema und ein weiterer Schwerpunkt in 2008 sein.

Unfälle mit gravierenden Folgen hat es in der Nordelbischen Kirche auch im Jahre 2007 glücklicherweise nicht gegeben. Die Wegeunfälle lagen wieder an der Spitze der Unfallmeldungen.

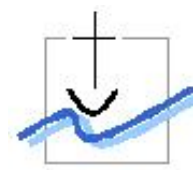
Sowohl von den Fachkräften als auch vom Koordinator wurden wichtige Informationen für die Mitarbeitenden und die Verantwortlichen in der Landeskirche veröffentlicht.

Erneut soll die gute Förderung der Zusammenarbeit der am Arbeits- und Gesundheitsschutz beteiligten Personen durch die Arbeit der zahlreichen Arbeitsschutzausschüsse lobend erwähnt werden. Die auf Kirchenkreisebene arbeitenden Ausschüsse fördern die Zusammenarbeit und geben immer wieder entscheidende Impulse für die weitere Arbeit und die Aufrechterhaltung der organisatorischen Strukturen im Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Die Zusammenarbeit mit den Betriebsärzten und -ärztinnen kann allgemein als zufriedenstellend bewertet werden. Überwiegend besteht zwischen Betriebsarzt/ärztin und zuständiger Fachkraft für Arbeitssicherheit ein gutes, vertrauensvolles Verhältnis. Gelegentlich wird von den Fachkräften bemängelt, dass es aufgrund der vollen Terminkalender der Betriebsärzte und Betriebsärztinnen teilweise schwer sei, zeitnahe Termine zu vereinbaren.

Im Mai 2007 hat es wieder ein Treffen der Fachkräfte und der Betriebsärzte/ärztinnen gegeben. Es wurden u.a. die Themen „Umsetzung der Biostoffverordnung“ und „Gefahren durch Tonerstäube“ behandelt. Darüber hinaus wurde sich viel Zeit für einen allgemeinen Erfahrungsaustausch genommen. Neben der EFAS und den Berufsgenossenschaften war auch die Unfallkasse – Nord anwesend.

Abschließend ist festzustellen, dass durch das Engagement der Fachkräfte für Arbeitssicherheit und der Unterstützung der Arbeitsmedizinerinnen und -mediziner bereits viel erreicht wurde. Im Zuge eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sind alle Beteiligten daran interessiert, die Effektivität zu steigern und die Nachhaltigkeit des Wirkens zu verbessern.

Pommersche Evangelische Kirche

Im vergangenen Jahr erfolgte eine Neuorientierung in Sachen Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Pommerschen Evangelischen Kirche. Es konnten neue Ortskräfte gewonnen und ausgebildet werden. Eine kontinuierliche Arbeit auf dem Gebiet des Arbeits- und Gesundheitsschutzes beginnt sich abzuzeichnen. Die zukünftige Zusammenarbeit der evangelischen Landeskirchen in Norddeutschland wird weitere Veränderungen bringen.

Insgesamt konnten 57 Begehungen durch Ortskräfte im Berichtszeitraum durchgeführt werden. Vier Informationsveranstaltungen für verschiedene Teilnehmergruppen (Kindergartenleitungen, Konsistoriumsmitarbeiter/innen, Sozialstationsleitungen und Ortskräfte) sowie ein Rundschreiben zur Brandgefahr zur Weihnachtszeit begleitete die sicherheitstechnische Betreuung.

Bei der geringen Zahl von vier gemeldeten Arbeitsunfällen ergibt sich die Zahl von 160 Ausfalltagen, wobei ein schwerer Unfall eines Beschäftigten schon 150 Ausfalltage verursachte.

Mit der Arbeitsmedizinerin der BAD GmbH besteht eine konstruktive Zusammenarbeit; regelmäßige, gemeinsame Besprechungen befördern diese.

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

Die zehn bestellten Ortskräfte der SELK führten 73 sicherheitstechnische Begehungen in Kirchengemeinden und eine in einer Kindertagesstätte durch.

Eine Sicherheitsunterweisung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein Rundschreiben über die Fortbildungslehrgänge bei der VBG begleiteten die Begehungen.

Fünf Arbeitsunfälle sind dokumentiert, von denen zwei Wegeunfälle waren.

**4.4. Seminare für Hauswirtschafter/innen u. Mitarbeiter/innen in der Raumpflege**

Ein EFAS-Projekt von 2004 zum Thema "Körper-gerechtes Arbeiten - bewusst bewegen" zeigte auch 2007 noch eine nachhaltige Wirkung. Unsere Kooperationspartnerin, Frau Prof. Elke Huth von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, stand uns - auch nach Übergang in ihren Ruhestand - in diesem Jahr wieder als Referentin für die Durchführung von Seminaren in verschiedenen Landeskirchen und Einrichtungen der EKD zur Verfügung.

2007 fanden insgesamt sechs weitere Seminare in der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche, der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, der Lippischen Landeskirche



sowie in drei Rüstzeithäusern des Haushaltes Evangelische Seelsorge in der Bundeswehr (HESB) statt. Dabei wurden über 60 Hauswirtschafter/innen und Mitarbeiter/innen in der Raumpflege als Multiplikatoren/innen geschult.

In den Seminaren lernten die Teilnehmer/innen die Bedeutung körpergerechter Arbeitsweisen erkennen und erlangten die Voraussetzungen für ein körpergerechtes Arbeitsverhalten. In den Seminaren wurden z. B. folgende Themen behandelt: Belastungsmerkmale, Analyse der Körper- und Arbeitshaltung, Grundlagen des Stütz- und Bewegungsapparates, Mitmachübungen und Verhaltenstraining mit praktischen Beispielen, Erprobung rückengerechter Arbeitsweisen und Ausgleichsübungen für den Arbeitsalltag.

Die große Resonanz auf diese EFAS-Seminare gibt die berechtigte Hoffnung, dass auch das für 2008 geplante Folgeprojekt der EFAS zum Thema Reinigung gut von der Zielgruppe aufgenommen und erfolgreich sein wird.

## **5. Arbeitsmedizin**

### **5.1. Fachtagungen**

2007 führte die BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH erneut arbeitsmedizinische Fachtagungen für den Bereich der EKD durch. Die Fachtagungen richteten sich vorrangig an Personen mit Führungs- und Personalverantwortung in Kindertagesstätten.

Eingeladen waren Mitarbeiter/innen aus den Landeskirchen Nordelbien, Mecklenburg, Braunschweig sowie der Kirchenprovinz Sachsen. Als zentrale Tagungsorte dienten Lübeck und Wolfenbüttel. Weitere geplante Fachtagungen in Leipzig und Schwerte mussten aus organisatorischen Gründen bzw. wegen zu geringer Teilnehmerzahl ausfallen.

Die Vorbereitung und Durchführung der Tagesveranstaltungen erfolgte in Absprache mit den jeweils zuständigen Koordinatoren/innen für Arbeitssicherheit und für Arbeitsmedizin sowie der EFAS.

Das arbeitsmedizinische Themenspektrum der BAD-Referenten/innen umfasste die Bereiche Lärm, Hautschutz, Infektionsschutz (Umsetzung der Biostoffverordnung) sowie Ergonomie und Rückengesundheit. Die Koordinatoren/innen für Arbeitssicherheit informierten über das Präventionskonzept der evangelischen Kirche bzw. berichteten aus ihrem Aufgabengebiet.

Die Resonanz des Publikums war bei beiden Veranstaltungen durchweg positiv.

## 6. Splitter

### 1. Katholisches Arbeitsschutz-Symposium

Vom 19. bis 21.11.2007 fand in Dresden das 1. Katholische Arbeitsschutz-Symposium statt. Die EFAS hat sich sowohl mit einem Informationsstand als auch mit einem Workshop an dieser Veranstaltung beteiligt. Am Stand der EFAS konnten sich die Tagungsteilnehmer/innen über das Präventionskonzept der EKD sowie über die verschiedenen Publikationen der EFAS informieren. Der Workshop hatte die Organisation des Arbeitsschutzes mit internen und externen Beratern/innen zum Thema und wurde gemeinsam mit einem Vertreter der VBG durchgeführt. Hier diskutierten die Teilnehmer/innen die Vor- und Nachteile einer sicherheitstechnischen bzw. arbeitsmedizinischen Betreuung durch kircheneigene Fachkräfte oder externe Dienstleister. Für die Mitarbeiter/innen der EFAS stellte die Mitwirkung an dem katholischen Arbeitsschutz-Symposium eine gute Möglichkeit dar, ihre Arbeit über die Grenzen der evangelischen Kirche hinaus zu präsentieren und überkonfessionelle Kontakte zu knüpfen.

### Seminar „Beratung im Kindergarten“

Zum letzten Mal fand vom 19. - 21. Oktober 2007 in Dresden das Kooperationsseminar der BGW und der EFAS mit den Themenschwerpunkten Gefährdungsbeurteilung und Gesprächsführung im Kindergarten statt. Das Seminar wurde drei Jahre in Folge angeboten, sodass in diesem Zeitraum über 100 Orts- und Fachkräfte für Arbeitssicherheit für die Beratung in Kindertageseinrichtungen geschult werden konnten.

Die 15 Teilnehmer/innen des letzten dreitägigen Seminars hatten die Gelegenheit, in Gruppenarbeiten Fragestellungen zu den Gefährdungen im Kindergarten zu entwickeln sowie deren systematische Erfassung und Beurteilung zu erarbeiten. Rollenspiele zur Durchführung eines guten Beratungsgesprächs rundeten das „Arbeitswochenende“ in der Berufsgenossenschaftlichen Akademie in Dresden ab.

### VBG-Branchenleitfaden „Freude am Gestalten“

Pünktlich zum 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln hat die VBG im Mai 2007 ihren neuen Branchenleitfaden für die „Branche“ Kirche mit dem Titel „Freude am Gestalten – Leitfaden für Kirchenvorstände zum vorausschauenden und sicheren Handeln“ fertiggestellt.

Neben Vertretern/innen der Berufsgenossenschaften und der katholischen Kirche hat auch die EFAS intensiv an der Erstellung dieses Leitfadens mitgewirkt. Außerdem hat sie einige ihrer Publikationen, wie z.B. die Betriebsanweisungen Kirchturm sowie verschiedene Ausgaben aus der Reihe „EFAS-informiert“ für den Leitfaden zur Verfügung gestellt.

Der Leitfaden besteht aus einer Broschüre und einer CD-ROM. Er gibt Kirchenvorständen Anregungen, Tipps und Hilfen zur Arbeitsgestaltung sowie zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Kirchengemeinden. Es werden folgende Themenbereiche angesprochen:



- Verantwortung, Leitung, Organisation, Mitarbeiter/innen,
- Wirtschaftlichkeit, Beschaffung, Prüfung,
- Instandhaltung, Gebäude, Eigenbau,
- Planung, Sicherheit, Notfallvorsorge bei Gemeindeaktivitäten,
- Kindergarten, Friedhof, ambulante Pflege, Verwaltung
- sowie Recht und Versicherung.

## 7. Anhang

### 7.1. Überblick über die Arbeitsschutz-Aktivitäten in den Landeskirchen

Landeskirche	Koordinator/in	Kirchen- gemeinden	Ver- waltungen	Kinder- betreuung	Pflegeein- richtungen	Friedhöfe	Schulen, Beratungs- stellen, Heime usw.	Summe	Informations- veranstaltungen	Schriftliche Aufklärung	Sonstiges	ASA- Sitzungen	bestellte OK/KO
Anhalt	derzeit vakant	20	0	2	0	17	5	44	0	0	0	0	1
Baden	Herr Mohr	219	46	63	4	0	0	332	9	4	0	10	6
Bayern	Herr Schendel	217	155	164	1	47	5	589	4	8	2	2	36
Berlin-Brandenburg- schles. Oberlausitz	Frau Hesse	127	1	81	2	27	7	245	18	4	1	2	5
Braunschweig	Herr Siedentop												
Bremen	Herr Schwarding	21	2	25	0	0	0	48	1	1		4	2
Hannover	Frau Stein	205	29	82	8	0	38	362	11	1	1	2	4
Hessen/Nassau	Herr Eyrich	294	17	144	18	0	31	504	19	30	1	1	4
Kurhessen-Waldeck	Herr Bernhardt	400	20	55	3	32	9	519	5	2	1	1	13
Lippe	Herr Pöhlker	10	4	9	0	0	15	38	2	2	0	2	2
Mecklenburg	Herr Maercker	85	3	0	0	0	5	93	3	0	0	0	5
Nordelbien	Herr Schulz	219	19	169	28	52	56	543	31	9	24	29	15
Oldenburg	Herr Schmidt	34	0	8	0	20	0	62	15	0	0	1	4
Pfalz	Herr Heupel	164	6	45	0	1	3	219	1	0		3	4
Pommern	Frau Reinfeld	10	10	5	1	7	24	57	4	1		0	6
Ev.-reform. Kirche	Herr Groenewold	3	0	1	0	0	0	4	0	0	0	1	2
Rheinland	Herr Stender	201	52	73	0	0	39	365	27	3	1	4	19
EKM (KPS + Thüringen)	Frau Börner	663	41	38	2	140	29	913	44	46	7	6	25
Sachsen	Herr Schumann	255	4	3	0	16	11	289	2	2		4	19
Schaumburg-Lippe	Frau Beißert	6	4	4	0	0	1	15	3	4		2	1
Westfalen	Herr Finkemeier	213	12	158	1	23	11	418	28	11	6	3	28
Württemberg	Herr Bachmann	556	23	312	12	0	46	949	26	2	0	2	2
SELK	Herr Strupp	73	0	1	0	0	0	74	1	1	0	0	11
Brüder Unität	Herr Voshage	1	0	0	0	0	1	2	1	0	0	0	1
<b>Summen</b>		<b>3996</b>	<b>448</b>	<b>1442</b>	<b>80</b>	<b>382</b>	<b>336</b>	<b>6684</b>	<b>255</b>	<b>131</b>	<b>0</b>	<b>79</b>	<b>215</b>
		<i>VBG</i>	<i>4444</i>	<i>BGW</i>	<i>1522</i>	<i>GBG</i>	<i>VBG oder BGW</i>						

## 7.2. Beratungshilfe Orgel


**Beratungshilfe**
**Kirchenmusiker/innen**

### Arbeitsplatz Orgel

Kirchengemeinde:

Gebäude:

 Gesprächspartner/in  
 - Arbeitgeber:  
 - Organist/in:

Landeskirche:

Ortskraft / Koordinator/in:

Datum:


Dauer der Beratung:

 Relevante Vorschriften: ArbSchG, ArbStättV, ASR, BGV A1, BGV A3, LasthandhabV,  
 Empfehlungen in Hinblick auf eine ergonomische Arbeitsweise

Sitzplatzgestaltung / Pedalspiel	ja	nein	Bemerkung
1. Es sind Abstützpunkte für die Füße vorhanden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
2. Die Orgelbank kann nach vorne und nach hinten verschoben werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
3. Die Sitzfläche der Orgelbank ist in der Höhe verstellbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
4. Die Tiefe der Sitzfläche liegt bei etwa 40 cm.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
5. Die Sitzvorderkante ist leicht abgerundet oder abgeschrägt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
6. Die Sitzfläche ist mit einem atmungsaktiven, und gleitfähigen Polster/Kissen ausgestattet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
7. Für längere Spielpausen steht ein gepolsterter Stuhl zur Verfügung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
8. Für das Pedalspiel ist eine ausreichend helle und gleichmäßige Beleuchtung vorhanden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____

Stand: Juli 2007

- 1 -

	<i>Beratungshilfe</i>		<i>Kirchenmusiker/innen</i>
<b>Spieltisch / Register / Manualspiel</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>Bemerkung</b>
9. Die Tastaturen und Register sind möglichst leichtgängig zu bedienen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
10. Für die Manuale, den Notenhalter und die Bedienungselemente ist eine ausreichend helle und gleichmäßige Beleuchtung vorhanden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
11. Es treten weder störende Schatten- noch Blendwirkungen auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
<b>Mobile Arbeitsplätze</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>Bemerkung</b>
12. Für den Transport, z.B. von Truhengeln, stehen Transportvorrichtungen (Rollwagen, Tragegurte) zur Verfügung (§2 LasthandhabV).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
13. Leicht transportable, höhenverstellbare Sitze werden genutzt (vgl. 3. - 7.).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
<b>Arbeitsumgebung</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>Bemerkung</b>
14. Zugluft ist nicht vorhanden (ASR 6).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
15. Der Arbeitsplatz kann (z.B. mit Hilfe von Heizmöglichkeiten und evtl. Trennwänden/ Einhausungen) ausreichend temperiert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
16. Die elektrischen Anlagen und Betriebsmittel werden regelmäßig geprüft (BGV A3).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
17. Bediengänge und Wartungsbereiche in der und um die Orgel herum sind sicher zu begehen und ausreichend beleuchtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
18. Die Orgel ist offensichtlich frei von Schimmelpilzbefall und Verschmutzungen. (§4 (2) ArbStättV).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
<b>Sonstiges</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>Bemerkung</b>
19. Zum Stimmen der Orgelpfeifen im Orgelinneren steht ein (spezieller + persönlicher) Gehörschutz zur Verfügung (§3 ArbStättV).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
20. Die Broschüre der BAD GmbH „Gesundheitstipps für Kirchenmusiker“ ist vorhanden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____

Stand: Juli 2007

- 2 -

## Erläuterungen zur Beratungshilfe „Arbeitsplatz Orgel“



Nr.	Stichwort	Vorschrift / §§	Text(-auszüge) / Erläuterungen
--	Allgemeine Grundlagen / relevante Vorschriften	ArbSchG §3 (1)  ArbSchG §4 ..... 1. .... 2. .... 3. ....	Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die erforderlichen Maßnahmen des Arbeitsschutzes ... zu treffen. ... Dabei hat er eine Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten anzustreben. Der Arbeitgeber hat ... von folgenden allgemeinen Grundsätzen auszugehen: Die Arbeit ist so zu gestalten, dass eine Gefährdung für ... die Gesundheit möglichst vermieden ... wird; Gefahren sind an ihrer Quelle zu bekämpfen; bei den Maßnahmen sind der Stand von Technik, Arbeitsmedizin und Hygiene ... zu berücksichtigen; ...
1.	Abstützpunkte für die Füße	Broschüre „Gesundheitstipps für Kirchenmusiker“ (BAD GmbH)	Das Orgelspiel ist eine stark rückenbelastende Tätigkeit. Ein Hauptproblem stellt hierbei das Fehlen von Abstütz- bzw. Fixierungspunkten während des Spielens dar. Damit fehlen sowohl eine stabile Ausgangsposition für gezielte Bewegungen als auch die Möglichkeit zeitweiliger Entspannung. Abstütz- bzw. Fixierungspunkte für die Füße erleichtern die Positionierungsbewegungen sowie die Haltearbeit und Balance beim Spielen. Außerdem kann das gerade nicht am Spiel beteiligte Bein, oder – in Spielpausen – beide Beine zur Entlastung des Rückens abgestellt werden.
2. + 3.	Orgelbank	Broschüre „Gesundheitstipps für Kirchenmusiker“ (BAD GmbH)	Eine rückenfreundliche Sitzhaltung ist beim Orgelspiel am ehesten durch eine möglichst aufgerichtete Position, bei der das Gewicht des Oberkörpers den unteren Wirbelsäulenabschnitt in Längsrichtung belastet, zu erreichen. Zur Anpassung an die individuellen Körpermaße der Organisten/innen, muss die Orgelbank nach vorne und hinten zu verschieben und in der Höhe möglichst <i>stufenlos</i> verstellbar sein. Dadurch kann eine aufrechte Sitzposition als stabile Ausgangsstellung für die Bewegung am Arbeitsplatz erreicht werden. Die optimale Sitzhöhe ist ein Kompromiss zwischen der Beinlänge des/der Spielers/in und der möglichst bequemen Erreichbarkeit aller Pedalpositionen. Der beste horizontale <u>Sitzabstand</u> vom Manual wird bestimmt von der Länge der Unterarme. Bei locker herabhängenden Schultern sollten diese zur Hand hin leicht abfallen, damit es nicht zur Überstreckung der Handgelenke kommt.

Stand: 07/2007

- 1 -

Erläuterungen zur Beratungshilfe „Arbeitsplatz Orgel“



Nr.	Stichwort	Vorschrift / §§	Text(-auszüge) / Erläuterungen
4. - 7.	Sitzfläche, Stuhl	Broschüre „Gesundheitstipps für Kirchenmusiker“ (BAD GmbH)	Die optimale Tiefe der Sitzfläche liegt bei etwa 40 cm. Eine leicht abgerundete oder abgeschrägte Sitzvorderkante verhindert übermäßigen Druck auf Blutgefäße und Nerven oberhalb der Kniekehlen und damit die Gefahr von Druckschäden der Nerven sowie Ödemen oder Thrombosen in Folge des Blutstaus. Daher ist es – speziell bei längerem Sitzen auf der Orgelbank – auch sinnvoll, wenn die Sitzfläche mit einem flachen, atmungsaktiven und ausreichend gleitfähigen Polster ausgestattet ist. Zur Entlastung und Regeneration der Rückenmuskulatur, sollte dem/der Organisten/in für längere Spielpausen ein geeigneter Stuhl zur Verfügung stehen.
8. + 10. - 11. + 17.	Beleuchtung	ArbStättV, Anhang 3.4., (1)  (2) .....  ASR 7/3 „Künstliche Beleuchtung“, 2.3  2.4 .....  2.6 .....	Arbeitsplätze müssen ... mit Einrichtungen ... für eine ausreichende und sachgemäße künstliche Beleuchtung ausgestattet sein.  Beleuchtungsanlagen sind so auszuwählen und anzuordnen, dass sich dadurch keine Unfall- oder Gesundheitsgefahren ergeben können.  Die Leuchten sind so anzuordnen, dass sich eine ausreichend gleichmäßige Beleuchtung der Räume ergibt.  In einzelnen Fällen sind zusätzliche Leuchten direkt an einzelnen Arbeitsplätzen sinnvoll, ...  Die Leuchten sind so auszuwählen und anzuordnen, dass keine Blendung auftritt oder diese gering gehalten wird.  Hinweis: Die Nennbeleuchtungsstärke im Bereich der Pedalanlage sollte 100 lx betragen. Bei den Manualen und dem Notenhalter sollten 300 lx und auf Bediengängen und in Wartungsbereichen 100 lx Nennbeleuchtungsstärke vorgesehen werden.
9.	Tastatur, Register	Broschüre „Gesundheitstipps für Kirchenmusiker“ (BAD GmbH)  ↓	Je nach Bauart und Traktor finden sich ungünstige Greifräume und schwergängige Tastaturen, so dass für die Fingermuskeln und –sehnen Schwerarbeit zu leisten ist. Neben schnellen, kraftvollen Spielbewegungen der Finger bedarf es einer dauerhaften flexiblen Einstellung und Stabilisierung in den handgelenken und Unterarmen. Bei Überstreckung oder zu starker Beugung der Handgelenke besteht die Gefahr von Überlastungsschmerzen, Reizerscheinungen und Entzündungen der Sehnen der Unterarmmuskulatur.

Stand: 07/2007

- 2 -

Erläuterungen zur Beratungshilfe „Arbeitsplatz Orgel“



Nr.	Stichwort	Vorschrift / §§	Text(-auszüge) / Erläuterungen
zu 9.			Zur Schonung der Sehnen und Muskeln sollten die Tastaturen und Register möglichst leichtgängig zu bedienen sein. Bei mechanischen Trakturen sollte der Tastenwiderstand in entfernt liegenden Greifbereichen daher leichtgängiger ausgelegt werden.
12.	Transport z.B. von Truhenorgeln	LasthandhabV §2 (1)	Der Arbeitgeber hat ... geeignete organisatorische Maßnahmen zu treffen oder geeignete Arbeitsmittel, insbesondere mechanische Ausrüstungen, einzusetzen, um manuelle Handhabungen von Lasten, die für die Beschäftigten eine Gefährdung für Sicherheit und Gesundheit, insbesondere der Lendenwirbelsäule, mit sich bringen, zu vermeiden.
13.	Transportable Sitzgelegenheiten	Broschüre „Gesundheitstipps für Kirchenmusiker“ (BAD GmbH)	Um die Belastung der Wirbelsäule und der Rückenmuskulatur beim Sitzen z.B. an Truhenorgeln oder Konzertflügeln in Grenzen zu halten, sollte eine leicht transportable Sitzgelegenheit zur Verfügung gestellt werden, die den Anforderungskriterien der Punkte 3. bis 6. erfüllt. Zur Entlastung und Regeneration der Rückenmuskulatur, sollte dem/der Organisten/in für längere Spielpausen ein geeigneter Stuhl zur Verfügung stehen.
14. + 15.	Zugluft, Heizungen, Einhausungen	ASR 6 „Raumtemperaturen“, Abschnitt I, 2.  3.1 ..... 5.1 ..... 6. .... ↓	Gesundheitlich zuträgliches Klima liegt vor, wenn die Wärmebilanz (Wärmeerzeugung zu Wärmeabgabe) des menschlichen Körpers ausgeglichen ist. Die Wärmeerzeugung ist abhängig von der Arbeitsschwere. Die Wärmeabgabe ist abhängig von der Lufttemperatur, der Luftfeuchte, der Luftgeschwindigkeit und der Wärmestrahlung. Sie wird wesentlich durch die Bekleidungsituation beeinflusst. In der Regel reicht die Lufttemperatur zur Beurteilung, ob eine gesundheitlich zuträgliche Raumtemperatur vorhanden ist, aus. Bei sitzender Tätigkeit mit mittelschwerer körperlicher Belastung werden mindestens 19 °C vorgeschrieben. Die Beschäftigten dürfen keiner vermeidbaren Zugluft ausgesetzt werden. Heizungseinrichtungen müssen so gestaltet und installiert sein, dass durch heiße Oberflächen und unzuträgliche Wärmestrahlung keine Gefährdung entstehen kann.

Erläuterungen zur Beratungshilfe „Arbeitsplatz Orgel“



Nr.	Stichwort	Vorschrift / §§	Text(-auszüge) / Erläuterungen
zu 14. + 15.		ASR 6, Abschnitt II, 1. (2)  1.1 .....	<p>Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung sind besondere Schutzmaßnahmen vorzusehen, wenn die Lufttemperatur unterhalb des angegebenen Mindestwertes liegt. Liegt die Lufttemperatur unterhalb des angegebenen Mindestwertes, muss für sitzende Arbeitshaltung und leichte körperliche Arbeit geprüft werden, ob die niedrige Lufttemperatur durch geeignete klimawirksame Maßnahmen (z.B. Wärmestrahlungsheizung, Fußbodenheizung) kompensiert werden kann.</p> <p>Besonders im Winter besteht in schlecht beheizten und zugigen Kirchen die Gefahr der Unterkühlung. Neben Erkältungen und Entzündungen (z.B. Blase) hat das den Effekt, dass die Muskeln Sehen und Bänder auskühlen und damit die Gefahr von Überbeanspruchungen und Verletzungen deutlich zunimmt. Mit Hilfe von Heizkörpern, Sitzheizungen oder Fußbodenheizungen sowie durch das Aufstellen von Trennwänden oder Einhausungen können die klimatischen Bedingungen am Arbeitsplatz spürbar verbessert werden.</p>
16.	Prüfung elektrischer Anlagen und Betriebsmittel	B6V A3 „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“ §5 (1)	<p>Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, dass die elektrischen Anlagen und Betriebsmittel auf ihren ordnungsgemäßen Zustand geprüft werden</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. vor der ersten Inbetriebnahme und nach einer Änderung oder Instandsetzung vor der Wiederinbetriebnahme durch eine Elektrofachkraft oder unter Leitung und Aufsicht einer Elektrofachkraft und</li> <li>2. in bestimmten Zeitabständen.</li> </ol> <p>Die Fristen sind so zu bemessen, dass entstehende Mängel, mit denen gerechnet werden muss, rechtzeitig festgestellt werden.</p> <p><u>Empfohlene Prüffristen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ortsfeste, elektrische Anlagen und Betriebsmittel (z.B. Motor Orgelgehäuse, fest installierte Beleuchtung): alle 4 Jahre</li> <li>- ortsveränderliche elektrische Betriebsmittel (z.B. Heizstrahler, Stehleuchten): alle 2 Jahre</li> <li>- Fehlerstrom-, Differenzstrom- und Fehlerspannungsschutzschalter in stationären Anlagen: alle 6 Monate</li> </ul>

Stand: 07/2007

## Erläuterungen zur Beratungshilfe „Arbeitsplatz Orgel“



Nr.	Stichwort	Vorschrift / §§	Text(-auszüge) / Erläuterungen
17.	Stolpern, Rutschen, (Ab-)Sturz	ArbStättV, Anhang 1.5 (2)  1.8 .....  2.1 .....	Die Fußböden der Räume dürfen keine Unebenheiten, Löcher, Stolperstellen oder gefährlichen Schrägen aufweisen. Sie müssen gegen Verrutschen gesichert, tragfähig, trittsicher und rutschhemmend sein. Verkehrswege, einschließlich Treppen, fest angebrachte Steigleitern ... müssen so angelegt und bemessen sein, dass sie je nach ihrem Bestimmungszweck leicht und sicher begangen ... werden können und in der Nähe Beschäftigte nicht gefährdet werden. Arbeitsplätze und Verkehrswege, bei denen die Gefahr des Absturzes von Beschäftigten oder des Herabfallens von Gegenständen bestehen ..., müssen mit Einrichtungen versehen sein, die verhindern, dass Beschäftigte abstützen oder durch herabfallende Gegenstände verletzt werden ....
18.	Schimmelpilzbefall, Verschmutzungen	ArbStättV §4 (2)  s. auch EFAS-Checkliste „Verkehrswege“	Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass die Arbeitsstätten den hygienischen Erfordernissen entsprechend gereinigt werden. Verunreinigungen und Ablagerungen, die zu Gefährdungen führen können, sind unverzüglich zu beseitigen.
19.	Gehörschutz	ArbStättV, Anhang 3.7  Verordnung zur Umsetzung der EU-Lärmschutzrichtlinie „Mindestvorschriften zum Schutz von Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer vor der Gefährdung durch Lärm“, Artikel 6 (1)	In Arbeitsstätten ist der Schalldruckpegel so niedrig zu halten, wie es nach Art des Betriebes möglich ist. Können die mit einer Lärmexposition verbundenen Risiken nicht durch andere Maßnahmen vermieden werden, so wird den Arbeitnehmern ein geeigneter, ordnungsgemäß angepasster persönlicher Gehörschutz zur Verfügung gestellt und von ihnen benutzt. Hinweis: Da insbesondere beim Stimmen der Orgel an den Pfeifen sehr hohe Lärmpegel erreicht werden, ist es zur Erhaltung des Hörsinns sinnvoll, einen speziellen Gehörschutz zu benutzen (Beratung durch den/die Betriebsarzt/-ärztin). Beim Üben sollte mit geringerer Lautstärke gespielt werden, um ggf. eine unmittelbar einwirkende Schallbelastung zu reduzieren.
20.	Broschüre „Gesundheitstipps für Kirchenmusiker“	--	Die Broschüre enthält ausführliche Informationen zu den körperlichen Belastungen am Arbeitsplatz Orgel und gibt Empfehlungen zu Präventionsmaßnahmen und zur Verbesserung der körperlichen Voraussetzungen (mit Übungen).

Stand: 07/2007

- 5 -



*helfen*

*unterstützen*

*beraten*

*informieren*

**EFAS** *Evangelische Fachstelle für  
Arbeits- und Gesundheitsschutz*

*Otto-Brenner-Str. 9  
30159 Hannover*

*Tel.: 0511-16792-0  
Fax: 0511-16792-99  
info@efas-online.de  
www.efas-online.de*

Evangelische Kirche  
in Deutschland

